

VIADI

02 | 2023/24
Herbst/Winter

REISEN IN GRAUBÜNDEN



Cuolm da Latsch

Da muss man hin!

Tiejer Flue

Die einsame Dame

Maighels

Jede Anstrengung lohnt sich

Auge in Auge mit der Natur

Im Bündner Naturmuseum lässt sich die Vielfalt, Farben- und Formenpracht der Natur Graubündens für Jung und Alt aus nächster Nähe erleben. Eindrückliche Begegnungen sind garantiert, vom jagenden Fuchs bis zum nagenden Biber. Vom Steinadler bis zum Mauerläufer. Vom riesigen Fischesaurier bis zu einmaligen Mineralien und glänzendem Alpengold.

Bis 21. Januar 2024 Sonderausstellung «Die Katze. Unser wildes Haustier», ab 14. März «Eichhörnchen».

Erleben Sie Natur von Angesicht zu Angesicht. Für unvergessliche Augenblicke.

Di – So 10 – 17 Uhr

Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel. 081 257 28 41, www.naturmuseum.gr.ch



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni



MARC AG



Versicherungszentrum

Ihr Broker in Chur und Disentis/Mustér

Marc AG ist der unabhängige Partner auf Ihrer Seite, der Ihre Fragen analysiert, klärt und Ihren Versicherungsschutz, Ihre Versicherungskosten und Ihre Vorsorgeplanung optimiert.



mt-jobs.ch

Ihr führender Partner in der nachhaltigen Rekrutierung von Fach- und Führungskräften.

-  **Technik & Bau**
-  **Finanzen, Administration & HR**
-  **Informatik & ICT**
-  **Marketing & Vertrieb**

Müntener & Thomas





Inhalt

- 4** Editorial
- 5** Gastkommentar
- 6** Happy day auf dem Cuolm da Latsch
- 9** Die «kurligen» Flurnamen im Dischmatal
- 12** Die einsame Dame in den Aroser Dolomiten
- 15** Buchtipps
- 16** An Bivio führt kein Weg vorbei ...
- 19** Mit leichtem Rucksack durch den Schnee Bündner Pärken
- 22** Zur Aussichtskanzel Camona da Maighels
- 26** Kurzfutter
- 28** Dies und Das
- 29** Lückenloser Aufstieg zum Aschenputtel Fellilücke
- 33** Hoch hinaus und mitten hinein in die 3000er Gipfelwelt
- 36** Sonnige Rundwanderung auf dem Feldiser Plateau
- 39** In der Stille des Weltnaturerbes Sardona
- 42** Mehr Bahn und Bus in Graubünden
- 43** Kreuz und quer durch die Bündner Alpen
- 44** Grenzenlos biken: Raetica Classica macht es möglich
- 45** Der Weisse Zuckerbäckerturm ist im Druck
- 46** viadi-Wettbewerb



Die letzte viadi-Ausgabe!

Liebe viadi-Leserinnen und -Leser

20 Jahre viadi neigen sich mit dieser Ausgabe ihrem Ende zu. Im Sommer haben wir gerade erst noch das 20-Jahr-Jubiläum gefeiert – mit viel Resonanz seitens der Lesenden. Die letzten 20 Jahre reichten jedoch bei Weitem nicht dazu aus, Ihnen alle Schätze und Trouvaillen von Graubünden zu Füßen zu legen. Denn Graubünden hat noch viel mehr zu bieten. So liegt es nun an Ihnen, weitere (Natur)-Perlen selbst zu entdecken. Dazu wünschen wir Ihnen schon jetzt viel Freude.

Warum kein viadi mehr? Ein Teil der öV-Unternehmen und das Amt für Energie und Verkehr Graubünden, welche das viadi unterstützt haben, wollen nun mit einer anderen Publikation, bei der die Federführung bei der RhB liegt, eine neue Ära einleiten. Darum hat es für das viadi keinen Platz mehr. Wir sind aber zusammen mit Ihnen gespannt auf das Nachfolgemagazin.

Wir möchten uns bei allen unseren viadi-Leserinnen und -Lesern für die 20-jährige Treue sehr herzlich bedanken. Waren doch Sie es, die uns zu immer neuen Herausforderungen anspornten und uns oft auch sagten, dass das viadi sie immer wieder aufs Neue dazu anmierte, mit dem öV zu reisen, um Wanderungen, Bike- und Schneeschuhtouren, Skitouren und viele weitere Ausflüge zu unternehmen. In dieser letzten viadi-Ausgabe finden Sie nun noch einmal viele Reportagen zu den schönsten Orten in Graubünden. Ans Herz legen möchten wir Ihnen ganz besonders die Schneeschuhwanderung auf die zauberhafte Hochebene Cuolm da Latsch oberhalb von Bergün. In eine traumhafte Landschaft tauchen Sie ebenfalls ein, wenn Sie vom Oberalppass bis nach Maighels oder im UNESCO Welterbe Sardona Richtung Tschingelhörner «schneeschiehlen». Winterwandern im Dischmatal, auf der Hochebene Feldis oder auf dem Engadiner Weitwanderweg lässt die Herzen ebenfalls höher schlagen. Skitouren zur Fellilücke oder in die Winterwelt der «Aroser Dolomiten» begeistern ebenso. Und wer tolle Pisten sucht, der wird beispielsweise in Scuol und in Bivio fündig.

Und weil es nun eben doch die letzte viadi-Ausgabe sein wird, haben wir noch sommerliche Vorschauen eingefügt. Viel Spass beim Ela-Trekking und beim E-Biken auf der neuen Raetica-Classica. Wann der derzeit im 3 D-Drucker entstehende Zuckerbäcker-Turm von Origen in Mulegns bespielt wird, das verraten wir Ihnen auch noch.

Viele Freude beim Lesen, viel Freude beim nachfolgenden Entdecken bei wunderbaren Winter-Trouvaillen.

Herzlich – Karin Huber mit allen Mitarbeitenden
Redaktion viadi



Die Urdenbahn, welche die Skigebiete Arosa und Lenzerheide verbindet, wird im Januar 2024 10 Jahre alt.

Foto: Arosa Bergbahnen

Mit invia den öffentlichen Verkehr clever vernetzen



Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die letzte Ausgabe des «viadi» in den Händen. Nach 20 erfolgreichen Jahren ist die Zeit gekommen für etwas Neues.

Dies geht einher mit einer verstärkten Kooperation innerhalb des öffentlichen Verkehrs in Graubünden: Die Transportunter-

nehmen und Tarifverbände sind seit zwei Jahren gemeinsam unter dem Namen invia unterwegs. invia setzt sich für eine clevere Vernetzung des öffentlichen Verkehrs im ganzen Kanton ein und dient als Brückenbauer zwischen den verschiedenen Transportunternehmen und Tarifverbänden. Durch die neue gemeinsame Marke kann der öffentliche Verkehr in Graubünden als Einheit vermarktet, gefördert und somit gestärkt werden. Dabei werden die bestehenden Marken der Transportunternehmen und Tarifverbände nicht geschmälert, sondern ergänzt.

Knapp 100 000 Menschen nutzen täglich die öffentlichen Verkehrsmittel Graubündens, und es werden erfreulicherweise immer mehr. Ob für den Arbeitsweg, ins Sporttraining, zur Musikstunde, in den Ausgang oder als Ausflugs-Transportmittel: Das Angebot des ÖVs im flächenmässig grössten aber zugleich auch am dünnsten besiedelten Kanton der Schweiz ist breit und vielfältig und reicht bis in die abgelegensten Täler. Dabei sind Strasse und Schiene wo immer möglich optimal aufeinander abgestimmt.

Der ÖV leistet viel im Kanton Graubünden, möchte aber noch mehr: Die Anbieter im öffentlichen Verkehr möchten, dass der ÖV in Graubünden für die Fahrgäste noch besser, einfacher und bequemer wird. Mit invia können Synergien besser genutzt werden, und alle profitieren von der starken Gemeinschaft. Und Sie als unser Fahrgast bekommen alles aus einer Hand.

Invia kommuniziert über verschiedene Kanäle: Über eine eigene Website und über die Sozialen Medien auf Instagram, TikTok und Facebook. Auf www.invia.ch finden Kundinnen und Kunden des öffentlichen Verkehrs in Graubünden eine Übersicht zu allen Fahrausweis-Angeboten und Informationen zum neuen Ticketverkaufssystem Venda. Die Website wird kontinuierlich mit weiteren Inhalten ergänzt. So ist ein News-Bereich geplant sowie eine Echtzeit-Darstellung der Fahrpläne und interaktive Zonenpläne. Geplant ist auch ein gemeinsames Kundenmagazin. Aktuell erarbeiten die invia-Partner ein Konzept. Damit Sie auch in Zukunft im Zug, Bus oder Postauto gut unterhalten werden. Mit Geschichten aus dem Kanton Graubünden und von den beteiligten Transportunternehmen.

Wir wünschen Ihnen allzeit gute Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in Graubünden und unvergessliche Erlebnisse in unserem schönen Kanton. Dem Viadi-Team danke ich herzlich für die Zusammenarbeit in den letzten 20 Jahren.

Renato Fasciati
Direktor RhB

viadi-Wettbewerb – Wir gratulieren!

Liebe viadi-Leserin, lieber viadi-Leser, vielen Dank für Ihre erneut unglaublich vielen Wettbewerbs-Teilnahmekarten. Das freut uns. Schade ist nur, dass nicht alle gewinnen können! Glück hatten dieses Mal:

1. Jubiläumspreis: Markus Graber, Baden: 2 Übernachtungen für 2 Personen im neuen Hotel AVES Homebase in Arosa im Wert von rund CHF 550.– inkl. Frühstück und Wellnessbenutzung. www.aves-arosa.ch **2. Jubiläumspreis:** Jürg und Margrit Ruckstuhl, Pregassona TI: 2 Nächte Hotel Piz Buin in Klosters im Wert von CHF 450.–. Gestiftet von Davos Klosters Tourismus. www.davos.ch **3. Preis:** Robert Bänninger, Scuol: 2 Tageskarten 1. Klasse, gültig auf dem gesamten Streckennetz der Rhätischen Bahn, Wert von CHF 360.–, www.rhb.ch **4. Preis:** Monika Nünlist, Röschenz: 2 Tageskarten der MG Bahn 1. Kl. Für das gesamte Matterhorn Gotthard Bahn Streckennetz von Disentis bis Zermatt, Wert CHF 340.– www.mgbahn.ch **5. Preis:** V. Mader-Marion, Flims: 2 PostAuto-Tageskarten. www.postauto.ch **6. Preis:** Harry Horath, Arosa: SBB-Geschenkkarte im Wert von CHF 120.–, www.sbb.ch **7. Preis:** Traudl Springer, Celerina: CHF 50.– Gutschein für den Engadin Bus für den Engadin Bus. www.engadinbus.ch **8. Preis:** Tony Annen, Chur: CHF 50.– Gutschein für den Chur Bus. www.churbus.ch **9. Preis:** Lao Stiffler, Chur: Bildband Glacier Express, Robert Bösch (Fotos), Texte Iso Camartin, Paul Caminada. AS Verlag Zürich; Wert CHF 78.– **10. Preis:** Thomas Kollegger, Alvaneu Dorf: Ein 1 Sherpa Necessaire (Wert von CHF 39.–) von PostAuto im Wert von CHF 39.–. www.postauto.ch **11. Preis:** Katriona Poletti, Trin: Kochbuch «Alpine Inspiration» von Emanuel Berni, Vals, im Eigenverlag, ISBN: 978-3-033-07203-9; CHF 36.10.



Happy day auf dem Cuolm da Latsch

Der Weiler Latsch ist Ausgangspunkt für aussichtsreiche Schneeschuh- und Skitouren auf den Cuolm da Latsch (2296 m). Diese Hochebene liegt direkt oberhalb von Bergün auf einer Bergkuppe auf 1590 m. Cuolm da Latsch bietet 360 Grad Rundumblicke. Goldrichtig für einen happy day.

■ Text und Fotos Karin Huber

Traumwetter? Was heisst das schon. Bedeutet es so viel wie blauer Himmel, Sonne, Wärme...? Oder doch nicht? Traumwetter auf dem Cuolm da Latsch, einer aussichtsreichen Hochebene oberhalb von Bergün und dem Dörfchen Latsch, geht auch so:

Ein paar wirbelnde federleichte Entendaunen ähnliche Schneeflöckchen beim Aufstieg, sanftes Windsäuseln, das die glitzernden Flocken auf Nase und Lippen weht und weiter oben gleich noch für rasch wechselnde Wolkenhimmelsbilder sorgt. Als Dreingabe sozusagen gibt es nach bald dreistündigem Aufstieg sodann die zauberhafte Hochebene Cuolm da Latsch, welche eine 360 Grad Rundumsicht ermöglicht.



Latsch: Ausgangspunkt für Schneeschuh- und Skitouren.

Mit genügend Mumm in den Knochen dauert es zwei bis drei Stunden, bis man von Latsch aus auf dem weitläufigen Bergplateau ankommt. Erst kurz vor dem Ziel entdecken wir eine nicht mehr ganz frische Skispur eines Tourengängers und daneben neuere Schneeschuhspuren. Von diesen lassen wir uns leiten bis zum höchsten Punkt. Der wird markiert mit ein paar Felsbrocken und gelben Wegweisern. Ein Lächeln ins Gesicht zaubert der Hinweis «Lädeli Stugl 24/7h». Es ist unser Traumtag und ein regelrechter happy day.

Seelenflügel

Wenn die Seele Flügel bekommt, dann ist das Glück in jeder Faser des Körpers spürbar. Angefangen hat alles beim Betrachten eines Fotos der schneebedeckten Hochebene Cuolm da Latsch auf der GPS-Webseite. Das Foto verlieh uns sofort Flügel. Und so packen wir gleich anderntags die Schneeschuhe ein, um genau an diesen schönen Flecken im Parc Ela zu wandern. Die Flügel tragen uns dann von Latsch aus während rund drei Stunden (mit kleinen Pausen) beschwingt aufwärts. Doch auf dem Alp und Forstweg liegt wenig Schnee. Ohne Schneeschuhe läuft es sich darum zuerst fast besser.

Gämsen in Sichtweite

Nach rund anderthalb Stunden verliert sich der Alpweg im Nichts. Spuren führen linkerhand steil in die Höhe. Plötzlich sehen wir einen prachtvollen Gamsbock. Er beobachtet uns in sicherer Entfernung. Unsere Augen wandern den Hang aufwärts. Uns stockt der Atem. Unzählige Gämsen suchen dort nach Futter. Immer mehr tauchen auf. Wir kommen nicht mehr nach mit dem Zählen. Es müssen an die 30 Gämsen sein! Vorsichtig

laufen wir, die Schneeschuhe noch immer in der Hand haltend, weiter bergan, behalten die Gämse im Blick. Urplötzlich setzen sich ein paar Tiere in Bewegung und schwupsdiwups sind alle weg.

Wegweiser sehen wir nun keine mehr. So folgen wir den Fussspuren, blicken jedoch häufig zur anderen Talseite hinüber zum Pass digls Orgels, zum sich aus den Wolken schälenden Tinzenhorn und zu beeindruckenden Felsspitzen, die sich wie die Orgelpfeifen ins Licht strecken.

Grosses Geknurre

Wir hören ein grosses Geknurre. Es kommt aus unseren leeren Bäuchen... Bald geht nichts mehr. Nach rund zweieinhalb Stunden sind wir flügelahm. Das Sandwich aus dem Rucksack ist Rettung und Energiespender. Pausenfüller sind die Ausblicke auf eine wundersame Bergwelt umgeben von diamantglitzerndem Schnee. Allerdings fragen wir uns langsam, wo denn nun eigentlich dieser Cuolm da Latsch bleibt, und wo diese Hirtenhütte, von der wir gelesen haben.

Wir montieren erneut die Schneeschuhe. Dann, kaum eine Viertelstunde spätern, sehen wir sie: Die Hirtenhütte. Sie liegt mitten in dieser gleissenden weiten Schneewelt. Hier ist die Welt still, schön, lädt ein zu innerer Einkehr. Einfach sein, einfach in die Bergwelt hinein schauen, das Glück hier zu sein zu spüren.



Unzählige Gämse suchen Futter.



Wer stört uns denn in unserem Revier?



Die Hirtenhütte gleich unterhalb der Hochebene Cuolm da Latsch.

Spuren im Schnee

Eine Spur hinter der Hütte zeigt uns den Weg nach oben. Bald laufen wir staunend über diese wundersame Hochebene. Diese Aussicht: Dort der Ducan mit der Ducan-Furgga, das Büelenhorn inmitten der Monsteiner Bergkette, dazu der Piz Mucchetta, zumeist versteckt in den Wolken, dann Piz Platta Roggia (2955 m,) Piz Crealtsch (2950), Piz Ravigliel (2987 m), die Bergüner Stöcke mit Piz Ela, Piz Platta, Piz Forbesch, Tinzenhorn und Piz Mitgel. In den Wolken verkrochen hat sich wohl auch der Piz Kesch. Ein sanfter Wind treibt weit oben Wolkenbänder vor sich her, gibt Blicke auf Bergspitzen frei, die im nächsten Moment wieder verhüllt sind.

Die Hochebene Cuolm da Latsch bietet dank Wolkenlücken einen wahnsinnigen Rundumblick. Sie ist einzigartig; sie ist, gerade so wie die bevorstehende Erneuerung des Bergüner Schutzwalds auch, eine wunderbare Frischzellenkur für unsere Seele. Beschwingt laufen wir bis zu den gelben Wanderwegweisern und zum Kulminationspunkt «Cuolm da Latsch 2296 m».

Der Abstieg

Hinab hüpfen wir durch den weichen Schnee, biegen später dann wieder in den gleichen Weg ein, den wir hinauf gelaufen sind. Das kleine Dörfchen Latsch (1590 m) sieht von oben betrachtet aus, als wäre es mit dem tiefer gelegenen Bergün zu einem einzigen Dorf zusammen gewachsen. Das Ortsbild von Latsch ist von nationaler Bedeutung. Der Ort war zudem schon öfter Schauplatz für Filmaufnahmen. Hier wurde 1952 «Heidi» und 1955 «Heidi und Peter» gedreht. Als «Heidi» 2014 neu verfilmt wurde, diente Latsch wiederum als Kulisse.



Cuolm da La Latsch: Die zauberhafte Hochebene bietet Rundumblicke.



Spuren weisen den Weg zum Ziel.

Wie hinkommen?

Schöner als mit der RhB kann man gar nicht nach Bergün reisen. Auf der UNESCO-Welterbestrecke der RhB gibt es viel zu entdecken. Die Bahn überquert das weltberühmte Landwasserviadukt in einer Höhe von 65 Metern.

www.rhb.ch

Zwischen Bergün und Latsch verkehrt täglich ein Bus, zu bestimmten Zeiten fährt der Rufbus (Tel. 079 680 23 38). Mindestens zwei Stunden vorher anmelden!

Wie bleiben?

In Bergün und auch im Weiler Latsch gibt es verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten.

www.berguen.ch; www.parc-ela.ch

Der Parc Ela ist der grösste regionale Naturpark der Schweiz.

Cuolm da Latsch:

Der Aufstieg ist bei genügend Schnee mit den Tourenski und den Schneeschuhen in rund drei Stunden gut machbar. Der Weg ist relativ lawinensicher. Die weitläufige Hochebene zählt zu den schönsten in Graubünden.

U.a. Infos zur Rundtour: www.gps-touren.ch; www.berguen-filisur.graubuenden.ch



Die «kurligen» Flurnamen im Dischmatal

Vom Bahnhof Davos Dorf aus geht es bald nach dem Bahnübergang durch eine zauberhafte Schneelandschaft entlang des Dischmabaches durch das Dischmatal bis nach Teufi. Wer mag, wandert weiter bis Dürrboden, einst eine wichtige Säumerstation auf dem Scaletta-Passweg ins Engadin und ins Veltlin.

■ Text und Fotos Karin Huber

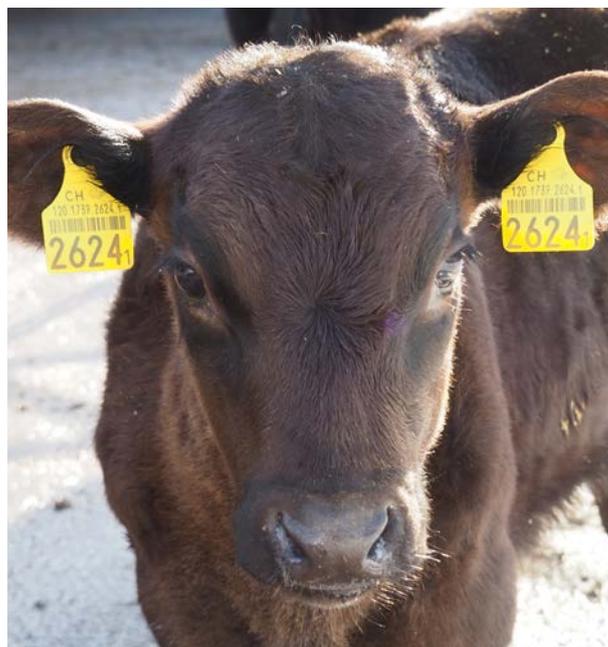
5,8 km lang ist die recht kurze Wanderung vom Bahnhof in Davos aus bis zum Restaurant Teufi mit seinen sehenswerten alten Walserstuben. Die 5,8 km sind indes nur ein winzig kleiner Teil des 11000 km signalisierten Bündner Wanderwegnetzes. Gemütliche andert-halb Stunden wandert die Gruppe mit dem WWGR-Wanderleiter Sep Antona Bergamin am letzten Tag des Jahres 2022 bis Teufi und nochmals so lange zurück bis zum RhB-Bahnhof Davos Dorf. Einer Fortsetzung bis Dürrboden steht aber nichts im Wege.

«Wir laufen den kurligen Flurnamen entlang» kündigt Sep Antona beim ersten «Röteli»- und Birnbrot-Stopp an. «Kurlig» deshalb, weil die Namen wie «Chriagsmaten», «Chaisara» oder «Guleren» auch auf alte Deutungen schliessen lassen. «Guleren», so Sep Antona, «ist vermutlich auf das Geschlecht Guler zurückzuführen, aber es könnte auch von «Gulenen» abgeleitet werden. Gulenen nennt man auch die Gurgelgeräusche des Birkwildes». Die haben wir aber nicht vernommen...

Tierische Begrüssung

Gleich zu Beginn der Wanderung kommen wir beim Bauernhof «Am Büel» der Familie Hoffmann vorbei. Hier werden wir tierisch nett begrüsst vom Hofhund, der Katze, von den Hühnern und Eseln, aber auch von den Wagyu-Rindern. Wie die Familie Hoffmann auf ihrer Webseite schreibt, ist Ende 2011 das erste Wagyu-Kuhkälblein zur Welt gekommen. Elf Jahre später zählte ihre Wagyu-Herde 44 Tiere... Eine tolle Geschichte finden wir.

Einige hundert Meter hinter dem Bauernhof gurgelt der Dischmabach, dessen beiden Quellen am Scalettapass unterhalb des Scalettaorns auf 2800 m ü. M. und an der Fuorcla da Grialetsch liegen. Beide Quellbäche vereinigen sich dann weiter hinten bei Dürrboden. Der Disch-



Schöne Begegnungen unterwegs.

mabach selber mündet dann zwischen Davos Dorf und Davos Platz in die Landwasser. Dieser Fluss mündet wiederum in den Rhein.

Ein Schlachtfeld

Eindeutiger als Guleren oder Gulenen ist der Flurname «Chriagsmatta». Wir vermuten richtig, dass der Name auf Krieg hinweist. Tatsächlich bedeutet es hier «Schlachtfeld». Es war 1325, als das Militär des Bischofs von Chur über den Scalettapass ins Dischmatal kommt. Im Dischmatal, eben bei «Chriagsmatta», warteten unter der Führung von Lukas Guler einige Davoser Bauern, welche den Eindringlingen ein Gefecht lieferten.



Kleine Wanderung durchs Dischmatal.



Langlaufloipe neben dem Dischmabach.

Schliesslich ging es ja darum, ihr Territorium, respektive jenes ihrer Landesherrn von Vaz, zu verteidigen. Sep Antona erzählt und erläutert aber beileibe nicht nur ein paar kurlige Flurnamen, sondern weist auch auf die Schönheiten des Dischmatal hin. Der Name des Tales sei vermutlich auf «decimus», also den «Zehnten» zurückzuführen, so Sep Antona.

Unsere Wandergruppe wandert auf der aperen Dischmastrasse weiter nach Teufi. Dabei wäre doch der schneebedeckte Wanderpfad auf der anderen Seite des Dischmabaches um einiges hübscher, meinen wir... Immerhin läuft es sich auf der Strasse, wo uns entgegenkommende Pferdekutschen an alte Zeiten erinnern, etwas ringer. Am Bach entlang verläuft auch die Langlaufloipe. Trotz wenig Schnee scheint sie top präpariert zu sein.

Im Dischmatal finden sich alte Gehöfte, kleine Siedlungen und Viehalpen. So laufen wir vorbei an «Wildi» (1577 m.ü.M.), «Uf den Chaiserern (1590 m), «in den Stücken» (1616 m), «Stillberg» (1974 m), «Hof» (1664 m) und eben «Teufi» (1700 m). Würden wir, was gut machbar ist, weiter bis Dürrboden (2007 m) wandern, kämen wir an «Gadmen», «Am Rin» und der «Grossalp» (1953 m) vorbei. Im Winter könnte man mit den Tourenski durchaus bis zur Grialetschhütte (2546 m) laufen...

Unsere kleine kurlige Wanderung endet jedoch in Teufi, wo wir eine grössere kulinarische Pause einlegen. Vor dem Restaurant warten die Kutschen auf Gäste und es würde sich gewiss lohnen, den Rückweg in der Kutsche zurückzulegen. Zum Restaurant gehört ausser der Kutscherei auch noch eine Ziegenherde.



Ein Steinbock der besonderen Art.



Vor dem Heimweg lässt man sich gerne im Restaurant Teufi verwöhnen.

Wie hinkommen?

Mit der RhB bis Davos Dorf. www.rhb.ch; ins Dischmatal wandert man gerne zu Fuss – gerade auch im Winter, entweder der Dischmastrasse entlang oder auf dem schneebedeckten Wanderweg, der entlang des Dischmabaches bis Teufi und Dürrboden führt. Nebst der Pferdefuhrhalterei betreibt die Familie Andrea und Hans Zellweger-Issler auch den Teufi Bus Taxi Service. Überdies fährt der Davoser Ortsbus vom Bahnhof Davos Dorf aus bis Teufi und zurück. www.gemeindedavos.ch/vbd; mit den Langlaufski (klassisch und skaten) oder mit den Schneeschuhen erreicht man Teufi ebenfalls gut.

Wie bleiben?

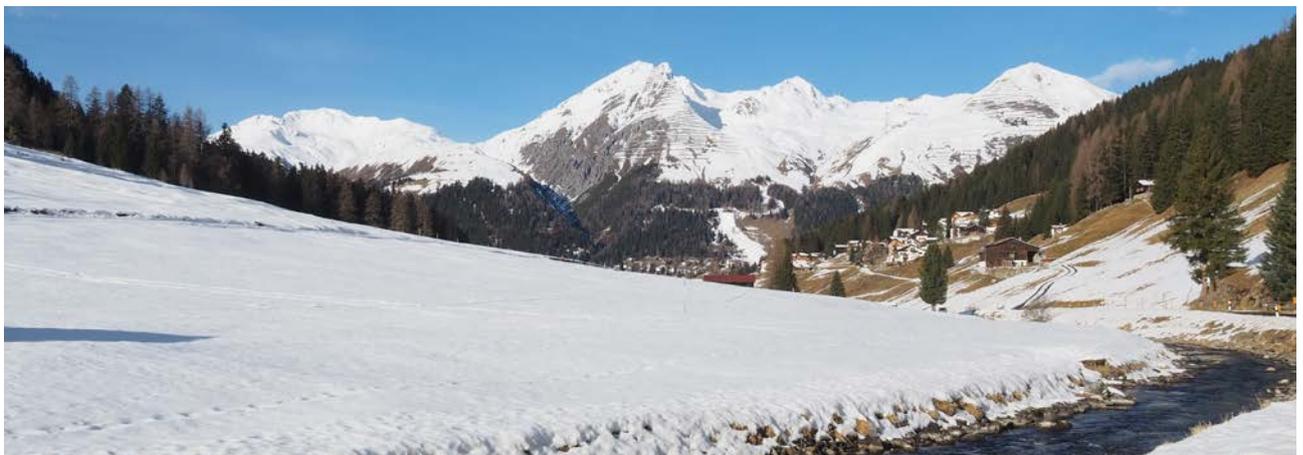
In und rund um Davos gibt es unzählige Hotels, Pensionen und weitere Gästebetten. Im Restaurant Teufi stehen keine Betten zur Verfügung. Aber kulinarisch wird man hier in den gemütlichen Stuben und auf der Sonnenterrasse gerne verwöhnt. www.teufi.ch

Bündner Wanderwege:

Der Verein WWGR bietet im Winter und im Sommer verschiedene geführte Wanderungen an. Bündner Wanderleiterinnen und Wanderleiter begleiten die Gäste gegen einen Unkostenbeitrag auf vielfältigen Touren. Den Wanderpass gibt es für Mitglieder für CHF 35.–. Das Wanderprogramm gibt es hier: info@wwgr.ch; Wandertelefon: 081 252 02 88.



Blick auf Davos – der Schnee liess auf sich warten.



Unterwegs im Dischmatal.

Schenke Entspannung

grenzenlos gelassen

Floatgutscheine >> salzkeller.ch



Die einsame Dame in den Aroser Dolomiten

Die einsame schöne Dame selbst erscheint dem Betrachter wie Musik. So verführt der Aufstieg auf den Gipfel dazu, alles etwas zu unkonzentriert und zu wenig achtsam anzugehen. Zu gerne lässt man sich bezaubern von ihrem Anblick; zu verführerisch erscheint ihre Gestalt. Die Tiejer Flue inmitten der Aroser Dolomiten wirkt auf den Skitourengehänger wie ein Magnet.

■ Text und Fotos Arno Mainetti

Die einsame, schöne Dame trägt einen ungewöhnlichen Namen. Fast exotisch erscheint er. Doch die Tiejer Flue ist natürlich eine waschechte Bündnerin. Ihre Wurzeln werden dem Romanischen zugeschrieben. Tiegia ist die romanische Bezeichnung für Hütte respektive Berghütte; Flue bezeichnet den Felsgipfel.

Die Tiejer Flue zählt zwar nicht zu den höchsten aber zu den einsamsten Schönheiten der Aroser Bergwelt. Sunnarüti liegt noch lange im Schatten, als sich eine schlaftrunkene Gestalt den Weg mit den Tourenski durch den tief verschneiten Tannenwald nach oben sucht. Ich wähne mich an diesem Tag der erste Mensch hier oben zu sein. Doch weit gefehlt!

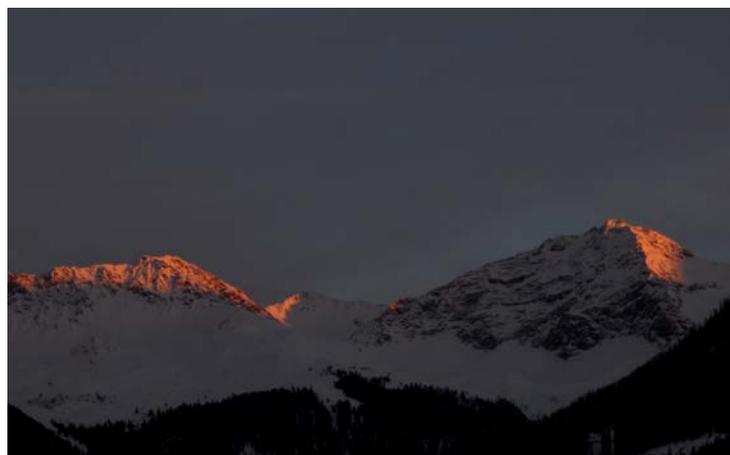
Im Försterhaus flackert bereits ein Lichtlein, vom Kamin steigt Rauch in die kalte Morgenluft. Kaffeeduft macht sich breit. Ein paar Waldarbeiter sind schon da. Kurz der Gruss, freundschaftlich der Händedruck. Und gleich eine willkommene Einladung zum Morgenkaffee. Zu viele Worte würden jetzt nur stören.

Winterstille

Lange bleibt in dem gemütlichen Stüblein niemand sitzen. Die Waldarbeiter haben Pflichten, mich ruft der Berg. Bald heulen unter mir die Motorsägen, geführt und gebändigt von kräftigen Händen. Der Winter hat den Bergwald mit viel Weiss eingedeckt. Auf und unter der schlafenden Baumschaft liegt eine flauschige Schneedecke. Der Schnee überdeckt jede Unebenheit und verschluckt zugleich alle Geräusche, auch jene der Motorsägen. Die Winterstille begleitet eine pochende Menschenseele.



... zu Fuss über den Vorgipfel der Tiejer Flue.



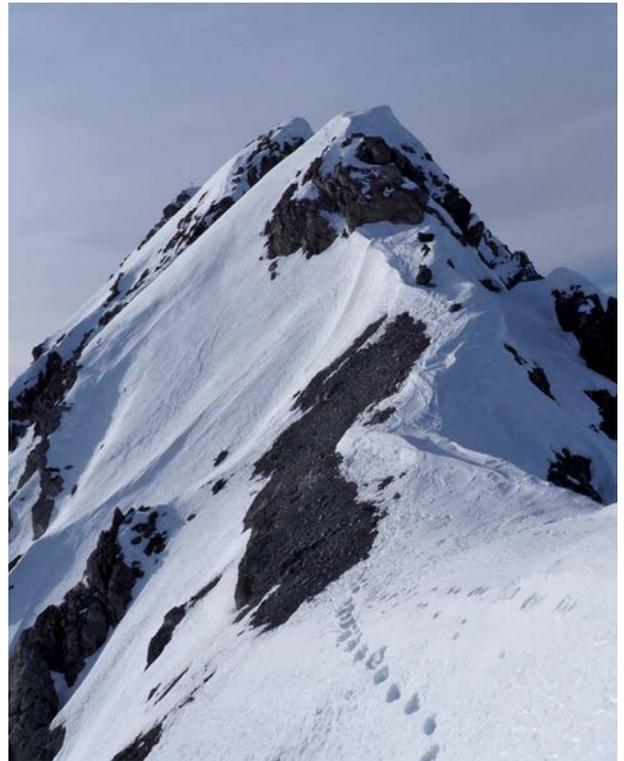
Berglandschaft im Abendlicht.

Ein kleiner Umweg lohnt sich

Die Alp Tschuggen kommt in Sicht. Das Vieh, das hier im Sommer weidet, wärmt sich jetzt im Stall. Ein erster Boxenstopp lohnt sich: Denn die Nordwand der Tiejer Flue stellt sich vor, zeigt schon jetzt, was sie zu bieten hat: Sie wirkt steil, etwas abweisend. Weil die oft lawinträchtige Südflanke der Mederger Flue zum Abstand rät, muss man einen kleinen Umweg machen. So fahre ich zuerst ein Stück abwärts zum Maiensäss Tiejen, um dann im Schatten der Tiejer Flue wieder Auftrieb zu spüren. Es ist dieser Umweg, der wohl manchen «Tiejer Flue-Aspiranten» von dieser Anstiegsroute abhält. Die meisten bevorzugen die Wege ab Arosa via Maienfelder Furgga oder ab Davos Frauenkirch über die Stafleralp. Mir kann es nur recht sein, hier allein zu sein.

Der Preis für den Umweg in die Einsamkeit lohnt sich. Die unberührte Winterlandschaft weist zwischen Mederger- und Tiejer Flue bergwärts. «Chilcheltitobel» ist der Schmusename dieser einzigartigen Abgeschlossenheit, wo sich Fuchs und Hase ihr Stelldichein geben. Der sanfte Anstieg ist mit Zeit und Musse zu geniessen und lädt ein, die tiefgekühlte frische Bergluft tief zu inhalieren. Die Wintersonne macht hier noch Winterpause, sie hat es noch nicht geschafft, den federleichten Pulverschnee zu festigen, die mächtige Tiejer Fluh Nordwand hat ihr die Einsicht und Einstrahlung ins «Chilcheltitobel» verwehrt. Die Vorfreude auf eine stiebende Abfahrt setzt sich fest. Das sanfte Tobel wird unsanfter, stellt sich auf, verengt sich und will Richtung Schwifurgga, ich aber will nicht und zweige rechts ab. Ich hab es der Tiejer Flue versprochen.

Das Schwarzhorn taucht auf, das Horn, das laut Tourenbeschrieb einfacher und sicherer zu meistern sei, als die wilde Nachbarin, die Tiejer Flue. Schwarzhorn, Mederger Flue, Schafgrind, Furggahorn, Amselflue und wie sie alle heissen – die Stars der Aroser Dolomiten laden zum Besuch. Doch heute soll allein der Tiejer Flue die Ehre erwiesen werden.



Tiejer Flue.



Vorbei am Naturfreundehaus Tschuggen.

Das letzte Stück zu Fuss

Felsdurchsetzte Schneefelder locken zum Ansturm. Die Steilheit ist nicht unproblematisch. Der Schneeaufbau aber ist optimal und die frühe eiskalte Morgenstunde verspricht Sicherheit vor Lawinen. Doch dann wird es Zeit für das Skidepot, Zeit auch, der Seele Zeit zu lassen. Weiter geht es zu Fuss. Ich turne von einer Felsinsel zu nächsten und immer weiter bis zum markanten Nordostgrat. Die Gratschneide trennt und verbindet die beiden Weltkurorte Arosa und Davos gleichermassen.

Oben auf dem Grat scheinen wilde Winterstürme ihr Unwesen getrieben und mit eisiger Handschrift Wintergeschichte geschrieben zu haben: Sie formten haushohe Schneetürme in den Arosen Himmel. Die Türme dramatisieren die Gratkante und scheinen der Ewigkeit zu trotzen – zumindest so lange, bis die Frühlingssonne den mächtigen Kopfschmuck der Tiej Flue raubt. Die lässt den einsamen Skitourenwanderer nun bitten. Der Tanz über ein- und ausladende Wechtentürme braucht keine Musikbegleitung, die steinerne Dame selbst ist die Musik.

Jetzt bloss nicht die Balance verlieren. Noch ein paar letzte Schritte; die Schuhe finden sicheren Halt auf dem mächtigen Gesteinsgebilde der Tiej Flue. Höre ich leise Musik? So muss es sein – sie trägt die freudigen Gedanken über die Arosen Dolomiten weit in die Bündner Bergwelt hinaus.



Der Steinbock schaut verwundert auf den frühmorgendlichen Besucher.

Wie hinkommen? Bis Chur z.B. mit der SBB, mit Postauto, Chur Bus (Region). Weiter mit der RhB bis Arosa. www.rhb.ch; www.sbb.ch; www.postauto.ch, www.churbus.ch

Wie bleiben? In Arosa und in der ganzen Region findet man viele Hotels, Pensionen, B&B. www.arosalenzerheide.swiss

Die Tiej Flue: Die Tiej Flue im Gebiet Arosa-Davos ist 2781 m hoch. Der Gipfel ist ein grosser Anziehungspunkt für Skitourengehänger. Zustiege: die Anstiege ab Arosa, Sunnarüti und Davos Frauenkirch führen alle zum Tiej Flue Fürggli; ab da durch die Südwand zum Gipfel.

Familie: Dolomit, Teil der Arosa Dolomiten und der Plessur Alpen

Merkmale: Nordseite/Nordwand extrem steil. Die Südseite ist mit Felsen durchsetzt, mässig steil; Alter: x-Millionen Jahre, Sprache: Walser-Deutsch, Aussehen: friedlich bis schroff, Charakter: sonniges Gemüt die Sonnenseite, ernst und abweisend die schattige Nordwand.

Tipp: Picknick aus dem Rucksack: Die Zwischenverpflegung mit Schanfigger Panoramablick ab der Alp Tschuggen – ein Gaumen- und Augenschmaus. Das Haupt der Tiej Flue ist der Platz für das Fünfsterne-mahl. Die Abfahrt wird zur Nachspeise – es ist das i-Tüpfelchen des Tiej Flue Abenteuers.



So ein Aufstieg über den Gipfelgrat ist wohl nicht jedermanns Sache.



Aus dem Winterschlaf schon erwacht?

Buchtipps

Cunterfem – Kurzgeschichten



Jürg Gautschi präsentiert in seiner ersten Publikation äusserst charmante Kurzgeschichten in Rumantsch Sursilvan. Darin lässt der Autor aus der Surselva uns an scheinbar banalen Alltagsmomenten teilhaben inkl. den Begegnungen, Aufregungen und Freuden. Mit jeder Geschichte wachsen wir tiefer in das Leben des Erzählers hinein und möchten einfach noch mehr davon! Das Buch bildet ein vergnügliches Mosaik aus Szenarien vom Tages- und Jahresablauf, gespickt mit einer guten Prise Humor und in einer schönen Sprache.

Zum Buch: Cunterfem, Kurzgeschichten Rumantsch Sursilvan, 12x20, gebunden, 168 S. ISBN 978-3-03845-086-3, Chasa Editura Rumantscha, CHF 28.–

Den Füssen ein Grund



Terra pels peis – Den Füssen ein Grund: Die neue Publikation von Linard Bardill, dem berühmten Bündner Barden, beinhaltet 80 Gedichte in Rumantsch Vallader und in Deutsch. Bardills Gedichte spielen mit allen Elementen – Erde, Luft, Natur, Zeit und Raum.

Der Autor lässt uns entschleunigen, und wirft den Blick auf Wesentliche. Und weil Linard Bardill immer auch ein grosser Erzähler und Liedermacher ist, ist seine Sprache bildhaft, verspielt und wunderbar alltäglich vertraut. Sie ist authentisch, wirkt im Moment und ist doch zauberhaft gesetzt. Die Gedichte vermitteln die Freude am Fabulieren und öffnen uns, um unsere eigene innere und äussere Realität zu entdecken.

Zum Buch: Linard Bardill, Terra pels peis / Den Füssen ein Grund, 12x20 cm, Leinen-einband, 112 Seiten, ISBN 978-3-03845-084-9; CHF 32.–

Kinderbuch «Tinas grosser Wunsch»



Bald feiert Tina ihren 6. Geburtstag. Sie wünscht sich eine kleine Schwester und zeichnet ihren Herzenswunsch auf ein Blatt Papier, welches sie unter ihr Kopfkis-

sen legt. Tina lebt in einem kleinen Dorf in den Schweizer Bergen. Auch heute steht sie am Fenster und sucht in der schönen Landschaft etwas, was ihre Fantasie anregen könnte. Ein langweiliger Tag, denn Tina hat keine Spielgefährten. Sie ist das einzige Kind im Dorf. Wen wundert's also, dass sie sich oft einsam und unverstanden fühlt.

Ihr Wunsch geht noch an diesem Tag tatsächlich in Erfüllung. Bis es jedoch so weit ist, wird es richtig aufregend. Im Ferienhaus gegenüber wird nämlich ein Baby vermisst. «Tinas grosser Wunsch» ist ein Umkehrbuch in zwei Versionen, einer längeren Version zum Vorlesen und einer kurzen zum selber lesen für Kinder mit ersten Lesekenntnissen.

Zum Buch: Autorin Claudia Carigiet Kienberger, Somedia Buchverlag; ISBN 978-3-907095-74-4; 72 Seiten | gebunden | CHF 29.–

«Ein Leben für Clarissa» - Eine Hoffnungsgeschichte



Als vierzehnjähriges, todkrankes Mädchen hat Clarissa eine Menge durchgemacht. 2018 wurde das Buch verfasst, in dem sie ihre Erfahrung mit der lebensbedrohlichen Krankheit schildert, an der sie gelitten hat. Clarissa hatte eine schwere aplastische Anämie. Ihr Knochenmark produzierte kein Blut mehr. In ihrer Geschichte zeigt sie aus den Augen einer 17-Jährigen, wie Blutmangel, andauernde Arztbesuche, Chemotherapie usw. ein Leben verändern können.

Als eine der Wenigen, die an solch einer Krankheit gelitten haben, möchte Clarissa ihre Erfahrungen mit der Welt teilen.

Zum Buch: CL ARISSA BRIMER, 179 Seiten, Broschur ISBN 978-3-907095-70-6, CHF 19.90, EUR 19.90 (D) E-Book

ISBN 978-3-907095-71-3, CHF 14.90, EUR 13.99 (D)

Piz Lischana



Eine abenteuerliche Wanderung – Üna gita plain aventuras: Die Geschwister Kasper und Selina machen mit ihrem Grosspapa eine zweitägige Bergtour um den Piz Lischana. Sie starten in Scuol. Der Weg führt über San Jon hinauf zur SAC-Hütte, wo sie übernachteten. Am

folgenden Tag klettern sie hoch zum Gipfel. Sie sehen viele Wildtiere und geniessen eine tolle Aussicht. Über die Hochebene Lais da Rims geht der Abstieg durch die Quar-Schlucht und weiter der Uina entlang bis nach Sur En. Die Bergtour ist lang, aber wunderschön. Sie ist für Familien mit Jugendlichen ab 12 Jahren geeignet. Zweisprachiges Bilder-Wanderbuch Deutsch Romanisch.

Zum Buch: Peter Horber, Mariachatrina Gisep Hofmann, 40 Seiten, gebunden, ISBN 978-3-907067-51-2, CHF 25.–, EUR 25.– (D)

Ein Weg zur Einheit in der Vielfalt



Neue Schriftsprachen entstehen nicht alle Tage. Als zu Beginn der 1980er-Jahre in der rätoromanischen Schweiz das Rumantsch Grischun geschaffen und eingeführt wurde, weckte dies weit über die Schweizer Grenzen

hinaus Aufsehen. «Bernard Cathomas, Initiator der Schriftsprache «Rumantsch Grischun» RG, zieht in diesem Buch Bilanz und leistet eine Hommage an alle, die ihm bei diesem kühnen Unternehmen engagiert zur Seite standen. Sein Buch hat er auf Deutsch verfasst; er wendet sich damit bewusst auch an ein breites Publikum unter den interessierten Deutschsprachigen. Der Verfasser, damals zu Beginn der Achtzigerjahre Sekretär der Lia Rumantscha und später viel kritizierter Motor des Projekts, bilanziert mit diesem Buch 40 Jahre danach die Wirkungen, Erfolge und Misserfolge. Aus zeitlicher Distanz schildert er detailliert, differenziert und selbstkritisch die Geschichte des Projekts und macht die Leserschaft mit den Argumenten der Befürworter und den Einwänden der Gegner vertraut.»

Bernard Cathomas war ab 1980 17 Jahre lang Secretari der Lia Rumantscha, dann Direktor von Pro Helvetia in Zürich und ab 2001 Direktor von Radiotelevisiun Svizra Rumantscha RTR und Mitglied der Geschäftsleitung der SRG. Mit Sprach- und Kulturpolitik beschäftigt er sich in Theorie und Praxis seit über 50 Jahren.

Zum Buch: BERNARD CATHOMAS, ca. 248 Seiten, Klappen-Broschur ISBN 978-3-907095-72-0, CHF 23.–, EUR 23.– (D)



An Bivio führt kein Weg vorbei...

Sie haben Glück die Bivianer und Bivianerinnen: Entweder kommt der Schnee aus Süden oder aus Norden. Eine komfortable Situation, denn Schneemangel gibt es so höchst selten. Sogar im schneearmen letzten Winter ist es gelungen, für griffige Pisten zu sorgen. Platz hat es ohnehin genug. Es geht hoch hinaus und auf unendlich langen Pisten hinunter.

■ Text und Fotos Karin Huber

Die Stimmung im Schneesportgebiet ist mehr als aufgeräumt. Nun ja, wer sollte in diesem sonnigen Gebiet schon schlechte Laune haben? Fröhlich unterwegs sind ja bereits die Mitarbeitenden der Bivio Sportanlagen AG Bivio... Ihre gute Laune ist doppelt ansteckend. Doch, das ist genauso.

Bivio, mit 1769 m das höchste Sursetter Dorf mitten im Parc Ela gelegen, ist immer noch ein kleiner Geheimtipp. Die Gäste finden hier fast alles auf engstem Raum: Skipisten, Langlaufloipen, Winterwanderwege, Schneeschuh- und Skitourenberge. Ach ja, es gibt natürlich grad auch noch einen tollen Schlittelweg und das lustige Kinderland bei der Talstation. Zudem: Mit dem Pistenbock vom Skilift kommt man samt Schlitten bequem bis zur Mittelstation. Weil es hier viel Natur und viele Wintersportmöglichkeiten auf überschaubarem Raum gibt, bleiben die Gäste zumeist länger als einen Tag im Bergdorf.

Sonne pur

Mmh ja, kalt war es im letzten Winter zwar auch noch Anfang Februar. Die Pisten indes waren trotz dünner Schneedecke nahezu perfekt präpariert. Zum Aufwärmen (und zum Sünneln) ist das heimelige Bergrestaurant Camon gerade richtig. Hier befindet sich übrigens unsichtbar das 2015 reaktivierte Hochmoor, dem grosse Sorge getragen wird.

Ganz zuoberst bei der Skilift-Bergstation Mot Scalotta auf 2560 m liegt den Skifahrenden eine fantastische Bergwelt zu Füßen. Hunderte von Gipfeln erscheinen fast schon greifbar nahe. Gut haben die Bergbahnen dort oben Info-Tafeln aufgestellt, auf denen zig Gipfel mit Namen figurieren: Piz Mitgel, Tinzenhorn, Piz Ela, Piz Salteras, Piz d'Err, Piz Calderas, Cima da Flix, Piz d'Agnel,



Gregor Vellacher, Geschäftsführer Bivio Sportanlagen AG.



Wo man steht und schaut: Die Bergwelt fasziniert immer.



Mit 2 Skiliften geht es hinauf zur Bergstation Mot Scalotta.



Pause im Bergrestaurant Camon.



Den Skifahrenden liegt Bivio zu Füßen.

Suvrettahorn, Roccabella, Piz Materdell, Piz Grevasalvas, Piz Lagrev, Piz Scalotta, Piz Forbesch, Piz Mez, Piz Arblatsch, Piz Platta, die Bergeller Bergwelten, die drei Römerpässe mit Septimer-, Lunghin- und Julierpass (der im Herbst abgebrochene rote Origenturm war bis dahin zu bewundern), Alp Flix, ganz nah der Piz Turba (oberhalb der Bergstation) sowie Stallerberg und Fuorcla Fallar. Ein Genuss für die Augen, Nahrung für die Seele.

30 km Piste warten

Auf 2560 m starten wir bei besten Bedingungen unsere Abfahrt. Bis zur Talstation könnte man die 800 Höhenmeter carvend und schwingend durchaus nonstop fahren. Doch das wäre irgendwie «sünd» und schade. Denn die Bergwelten unterwegs geniessen, das muss schon sein. Zum Tiefschnee- und Firnfahren sind wir allerdings jahreszeitlich etwas zu früh. Besser warten wir auf neuen Schneefall.

Der mit C markierte Skilift Tua ist jener am hinteren Dorfrand Richtung Silvaplana. Er bringt uns nach einer Traumabfahrt wieder zum Bergrestaurant Camona. Die drei Skilifte erschliessen 30 km Pisten. Langweilig wird es so schnell nicht... Genussvoll sind alle markierten Abfahrten.

Gregor Vellacher, Geschäftsführer der Bivio Sportanlagen AG, schaut zusammen mit seinem Technischen Leiter Marco Pontiggia, dass die Gäste rundum zufrieden sind. Ziel ist auch, der Unternehmung eine gute Zukunft auch ohne Sesselbahn zu ermöglichen. «Jedoch hat es durchaus Vorteile, «nur» drei Skilifte zu haben», sagt Gregor Vellacher. «Denn so haben die Gäste viel Platz auf den Pisten». Zudem sei man ja mit dem Skilift in weniger als 30 Minuten ganz oben auf dem Berg, hat dann lange Abfahrten vor sich und kann die wunderbare Landschaft in vollen Zügen geniessen». Wir können dieser schönen Argumentation viel abgewinnen. Tatsächlich ist es enorm entschleunigend, gemächlich durch diese einzigartige Berglandschaft zu fahren und die Sonne zu geniessen.

Einmal Bivio, immer wieder Bivio

«An guten Tagen befördern wir immerhin bis zu 1000 Skifahrende», freut sich Gregor. Und er weiss: «Wer einmal bei uns in Bivio war, der kommt garantiert wieder. Unser Gebiet ist überschaubar, bietet darum gerade auch Familien viel bei günstigen Preisen». Schneesicher ist es obendrein. Und im Kinderland ist der Nachwuchs bestens betreut. «Unsere Gäste schätzen das Wintersportgebiet

und wir schätzen es sehr, dass wir so treue Gäste haben», sagt Gregor mit einem breiten Lächeln.

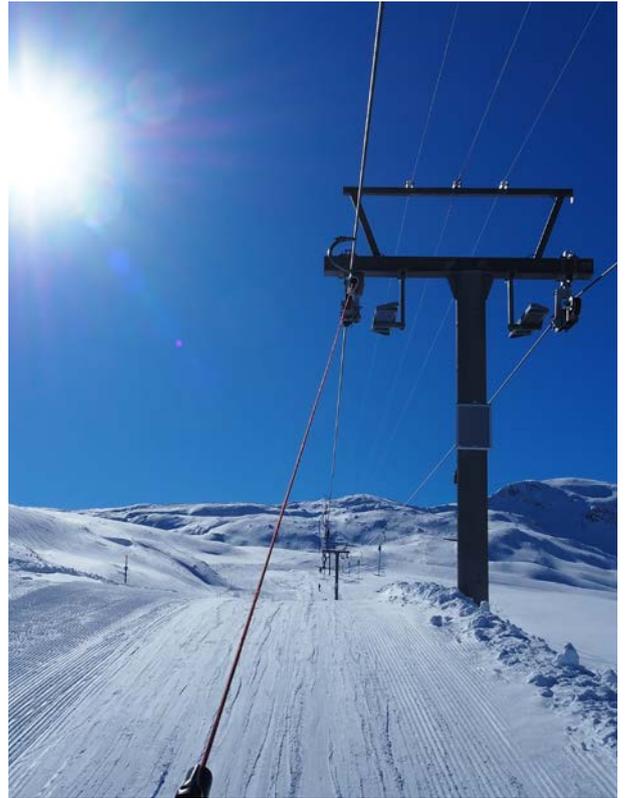
Ein Wermutstropfen sind lediglich fehlende Gästebetten. «Wir bräuchten unbedingt mehr Ferienwohnungen und vielleicht ein grösseres Hotel. Das würde mehr Menschen günstige Winterferien ermöglichen und es uns erlauben, neue Investitionen in die Skiliftanlagen zu tätigen. Darauf hoffen wir nun.»

Unter dem Titel «Zukunftsmodell Bivio» der Gemeinde Surses sollen bald schon neue Projekte umgesetzt werden. Weiteren Ideen stehe man ebenfalls offen gegenüber, versichert Gregor. An einer mittel- und längerfristigen Strategie arbeite man bereits.

Und ganz so «hinterwäldnerisch», wie manche wohl meinen, ist man in Bivio allerdings nicht. «Wir liegen zwar abseits der grossen mondänen Skigebiete und Touristenorte, aber bei uns schätzen die Gäste gerade das Persönliche».



Platz hat es in Bivio immer genug.



Trotz wenig Schnee im letzten Winter gab es in Bivio tolle Pisten.

Wie hinkommen? Das Postauto fährt ab RhB-Station Tiefencastel nach Marmorera und Bivio oder aus dem Engadin und dem Bergell über den Julierpass.
www.postauto.ch, www.rhb.ch

Wie bleiben? Bivio hat ein paar kleinere, persönlich geführte Hotels (z.B. Hotel Post, Hotel Solaria, Hotel Guidon) und bietet viele Ferienwohnungen.
www.valsurses.ch/de/bivio

Lage: Bivio liegt im Parc Ela. Es ist ein bezauberndes Wintersportparadies, bekannt auch für Skitouren. Viele Routen findet man u.a. auf:
www.graubuenden.ch; www.schneesportbivio.ch

Was tun? Skifahren, Skitouren, Langlaufen, Schneeschuhwandern und Winterwandern. Verschiedene kleinere und grössere Wandertouren.

Skitourenmekka Bivio Bivio ist ein Skitourenmekka für Anfänger und versierte Skitourengeher im Parc Ela. Bis weit in den Frühling hinein können an der Wegscheide der beiden Römerpässe Septimer und Julier viele schöne Touren unternommen werden: u.a. Piz dal Sasc (2720 m ü.M.); Roccabella (2731 m ü.M.); Piz Turba (3018 m ü.M.); Uf da Flüe (2774 m ü.M.); Piz Surparé (3078 m ü.M.); Piz Scalotta (2991 m ü.M.)

Sprachenvielfalt: Der Name Bivio (früher: Stalla) bedeutet auch «zwei Wege» (Septimer und Julier). Die rund 260 Einwohner reden sieben Sprachen, Dialekte und Mundarten: Schriftdeutsch und Bündnerdeutsch, Italienisch und Bargaïot, Surmiran, Putèr und Bivio-Romanisch. Darum gilt Bivio als die mehrsprachigste Gemeinde der Schweiz.



Mit leichtem Rucksack durch den Schnee

Weitwandern von Hotel zu Hotel funktioniert auch im Winter. Zum Beispiel auf der Via Engiadina von Zernez nach Sent durch unberührte Landschaft und vorbei an hübschen Unterengadiner Dörfern.

■ Text und Fotos Silvia Schaub

Welchen Weg sollen wir nur nehmen? Wir stehen vor den Wanderweg-Schildern kurz nach Bos-cha zwischen Guarda und Ardez, aber es führen zwei Wege nach Ardez. Derjenige via Munt scheint uns der bessere. Also stapfen wir los durch das Wäldchen von Peidra Pignan über den frisch präparierten Weg und ziehen die ersten Spuren. Die Sonne blinzelt hinter den Berggipfeln hervor, der Schnee knirscht herrlich unter den Füßen.

Gut gestärkt und nur mit einem leichten Rucksack waren wir eine gute halbe Stunde zuvor in Guarda gestartet. Das Gepäck wird uns zum nächsten Etappenort chauffiert. Heute steht die erste Etappe unserer Winterweitwanderung auf der Via Engiadina auf dem Programm. Was im Sommer an vielen Orten in der Schweiz angeboten wird, geht auch im Winter: Weitwandern von Hotel zu Hotel. Das Unterengadin ist dazu ideal, verfügt das Tal doch über ein gut ausgebautes Netz an markierten Winterwanderwegen. Wem die Strecken zu lang sind, kürzt sie mit dem ÖV ab. Das ist in unserem Fall nicht nötig, die Etappe nach Ardez ist problemlos machbar und dauert nur eineinhalb Stunden.

Endlich haben wir den höchsten Punkt bei Munt erreicht. Hübsche alte Maiensässe stehen hier. Eindrucksvoll ist die Aussicht auf Ardez und Sur En, dahinter thronen die Dreitausender Piz Plavna Dadaint, Pisoc und Mingèr. Der perfekte Moment für ein Picknick im Schnee.



Unterwegs auf der Via Engiadina. Foto: Michelle Zbinden



Unterwegs auf dem Weitwanderweg. Foto Michelle Zbinden.

Im Vorfeld hatten wir noch ziemlich gebibbert, ob unsere geplante Mehrtagestour nicht ins Wasser fallen würde. Noch einen Tag vor Abreise waren fast sämtliche Routen wegen Lawengefahr gesperrt. Doch dann kam Entwarnung – zumindest ab der zweiten Etappe. So sind wir statt in Zernez erst in Guarda gestartet.

Wanderweg mit Knackpunkt

Der skeptische Blick nach oben zu den Schneehängen begleitet uns auch, als wir am nächsten Morgen den Winterwanderweg Richtung Ftan nehmen. Kaum haben wir das Dorf verlassen, führt der Weg in weiten Kurven bis zur Abzweigung Richtung Chanoua. Vor uns tauchen die Ruinen der einstigen Säumerstation auf. Noch ist der Himmel wolkenverhangen und die Temperaturen frisch. Aber der Aufstieg Richtung Ftan wärmt uns auf. Schon bald erreichen wir das Hochplateau und suchen ein Bänklein für einen Zwischenhalt. Immerhin sind wir bereits gut zwei Stunden unterwegs, was im Schnee etwas anstrengender ist als auf einem normalen Wanderweg. Der Abstieg bis zum Etappenziel Scuol ist angenehm, einziger Knackpunkt: Am Schluss landen wir auf der Skipiste und müssen sie ein paar Mal überqueren.



Auf dem Weg zwischen Scuol und Sent. Foto: Silvia Schaub

Flexibel bleiben

Dicker Nebel und Schneefall überraschen uns am nächsten Morgen. Und auch die Mitteilung von der Tourismus Organisation, dass die geplante Route von Scuol via Muotta Naluns nach Sent wegen Lawinengefahr nicht begehbar ist. Zum Glück gibt es Alternativen. Also machen wir uns auf Richtung Ospidal. Wir überqueren die kleine Brücke und sind bereits auf dem Fussweg nach Sent. Über Nacht sind einige Zentimeter Schnee gefallen und der Weg ist noch nicht präpariert. Doch es hat durchaus etwas Meditatives, eingehüllt von Nebel und umwirbelt von Schneeflocken durch die Landschaft zu stapfen. Plötzlich lockert sich der Nebel und lässt Sent in der Ferne wie auf Wolken erscheinen. Als wir die ersten Häuser erreichen, reisst der Himmel ganz auf, als würde uns das Engadiner Dorf speziell begrüßen wollen.

Weitwandern im Winter

Via Engiadina von Zernez nach Sent in 4 Etappen: Vier Übernachtungen mit Frühstück (Halbpension gegen Aufpreis), 4 Nächte ab Fr. 480.– pro Person im Doppelzimmer; buchbar von Ende Dezember bis Ende März, abhängig von Wetter-/Schneeverhältnissen, tägliche Wanderzeit zwischen 1,5 und 4,5 Stunden.

www.engadin.com/viaengadinawinter

Weitere Angebote: Wintertraum im Engadin, 3-Tages-Tour von Celerina über Pontresina nach Zuoz und zurück nach Celerina mit 4 Übernachtungen, ab Fr. 970.– pro Person. Buchbar über www.privateselection.ch/winterwandern. Winterweitwandern von Seitental zu Seitental, Val Fex, Val Bever und Val Roseg, das Gepäck muss selbst transportiert werden.

www.graubuenden.ch/de/aktivitaeten/winter



Blick zum Schloss Tarasp.



Zur Aussichtskanzel Camona da Maighels

Bittersüss könnte man die leichte Schneeschuhtour zur Camona da Maighels, gelegen zwischen Oberalppass und Maighelspass, einordnen. Der lange Alpweg in das stille Hochtal Maighels geht durchaus in die Knie, doch die Berglandschaft inmitten der Gotthard Gruppe ist überirdisch schön.

■ Text und Fotos Karin Huber



Mit der Matterhorn Gotthard Bahn geht es auf den Oberalppass, Startpunkt vieler Skitouren und Schneeschuhtouren.



Die Alphütten von Milez.

Wo ist der Rucksack? Auf dem Rücken sitzt er nicht. Wir stehen auf dem Alpweg unterhalb der Alp Milez beim Oberalppass mit dem Ziel SAC Hütte Maighels. Erschreckend der Gedankenblitz: der Rucksack liegt weit oben im Schnee... ha, so war der Anfang der doch sehr vielversprechenden Schneeschuhwanderung nicht gedacht. Die Sonne brennt an diesem wunderbaren späten Februartag schon vor dem Mittag richtiggehend vom Oberalp-Himmel. Irgendwann wird es mir beim Traversieren des Osthanges am Fusse des Pazolastocks (nur mit Tourenausrüstung begehen) zu warm. Der Rucksack wird in den Schnee gelegt... und vergessen. Bereits unten auf dem Alpweg gibt es keine Alternative als wieder aufzusteigen. Scheibenkleister...

Auf Abwegen

Mittlerweile sind die «Gschpäpli», die etwas Mühe mit dem Schräghang bekunden und früher zum Alpweg absteigen, auch schon fast unten auf dem Alpweg angelangt... Als wir zusammen beim Leuchtturm auf dem Oberalppass (2043 m) nach einer unvergleichlich zarten Crèmeschnitte im «Alp Su» gestartet sind, entscheiden wir uns, den langen Hang beim Pazolastock (2739 m) in den Spuren der Tourenskifahrer zu traversieren, um nicht zu viel an Höhe zu verlieren und um nicht auf der Passstrasse bis zum Abzweiger der Alpstrasse laufen zu müssen. Eine kleine Fehlentscheidung. Denn alsbald einmal ist die Hangquerung abrupt zu Ende. Kleinere und grössere Hangeinschnitte erschweren das Fortkommen. So ist es die bessere Variante, direkt zum Alpweg zu laufen.

Allerdings: Die leichtsinnig gefällten Abwege entpuppen sich dann am Ende als halb so schlimm. Denn erst einmal auf dem Alpweg, sind wir wie viele andere Schneeschuhlaufende gut und bequem unterwegs. Der Schnee quietscht unter den Yeti-Schuhen. Kindheitserinnerungen werden wach und zaubern uns ein Lächeln ins Gesicht. Bald schon sind wir bei den von der Sonne geschwärzten Alphütten von Milez. Auf den Bänken sitzen SonnenanbeterInnen.

Die Camona bleibt versteckt

Wenig später passieren wir die Abzweigung zum Stausee. Wir halten uns rechts. Unten im Tal liegt Tschamut mit seinen rund zwei Dutzend Häusern und der Kapelle Sontga Clau. Es ist das erste Dorf am Rhein. Die Matterhorn Gotthard Bahn wirkt wie eine Märklin Eisenbahn. Wir schauen über sie hinweg auf die Fellilücke (vgl. Seite 15) mit dem Unghürstöckli 2773m und rechts davon den Piz Tiarms 2918m. Die Wasser der Rheinquelle oberhalb des Tomasees fliessen mit den Wassern des «Rein da Maighels» zuerst in den Lai da Curnera, münden dann bei Tschamut in den Vorderrhein und nach 1233 km in Hoek van Holland.

Schweissperlen machen dem Glitzerschnee Konkurrenz. Anderthalb Stunden Wanderzeit sind erreicht. Doch von der Camona Maighels (2310 m) ist nicht einmal ein Zipfelchen der Fahne zu sehen. Die Crèmeschnitte ist längst verdaut, der Magen knurrt. Nach jeder Kurve hof-

fen wir auf die wunderschönen Ausblicke ins Maighels Tal, das gerne mit einer Aussichtskanzel verglichen wird. Froh gelaunt kommt uns eine ganze Schar von Schneeschuhwandernden entgegen. «Nur noch 20 Minuten bis zur Hütte», muntern sie uns auf. Schon nach zehn Minuten sind wir an jenem Punkt, an dem wir die Val Maighels überblicken und endlich auch die Fahne der Hütte im Wind wehen sehen.

Hammermässig ist die Aussicht

Das stille, zauberhafte Hochtal im Winterkleid wird umrahmt von schroffen Schneebergen. Weit hinten der Pass Maighels (2421 m), wo der kleine Rein da Maighels entspringt; noch weiter der Passo Bornengo (2631 m). Der Piz Ravetsch und der Piz Nair leuchten im Sonnenlicht. Gleich bei der Hütte ragt der Piz Cavradi, der Hausberg der Hütte, in die Höhe. Aufstiege mit den Tourenski sind problemlos.

Zehn Minuten später sitzen wir in der Sonne auf der Terrasse der Hütte und blicken über die bunten Stühle und das sommerliche Schaukelgerüst hinweg in dieses wundersame Tal hinein. Bald steht ein Krug mit Wasser auf dem Tisch, wenig später eine knusprige Rösti. Nach einer Stunde auf und mitten in dieser einzigartigen Aussichtskanzel heisst es: Schneeschuhe anziehen und zur Oberalppasstrasse und weiter nach Tschamut zu laufen. Wiederkommen ist fett im Hinterkopf notiert.



Aussichtspunkt nahe der Maighelshütte.



Maighels: Auch ein Skitouren-Eldorado.



In Ruhe die Aussichten geniessen.

Vom Oberalppass in die Val Maighels

Wie hinkommen? Zuerst einmal mit der MGBahn von Andermatt oder Disentis auf den Oberalp oder auch bis Tschamut. www.mgbahn.ch; www.rhb.ch

Wie bleiben? Rund um den Oberalppass gibt es verschiedenste Hotels und Pensionen. In der Maighelshütte www.maighelshuette.ch, kann man auch gut übernachten. www.andermatt.ch; www.disentis-sedrun.ch

Die Route zur Maighelshütte (hin und zurück 11 km, 700 Höhenmeter, 4-5 Std.): Entweder mit den Tourenski oder mit den Schneeschuhen. Mit den Tourenski ab Oberalppass ist es einfacher als mit den Schneeschuhen. Zum Schneeschuhwandern ist zuerst ein Abstieg (rund 200 Höhenmeter) nahe der Oberalppassstrasse Richtung Surpalits empfehlenswert – das Traversieren des Osthanges am Fusse des Pazolastocks ist nicht empfehlenswert und bei viel Schnee sehr heikel). Bei Surpalits abzweigen auf die Alpstrasse Richtung Alp Milez. Immer auf der Alpstrasse bleiben bis zur Maighelshütte. Der Weg ist mit Markierungsstangen versehen. Es gibt noch diverse Varianten, die am besten mit einem Bergführer gemacht werden.

Touren: Ab Maighels kann man sehr viele verschiedene Skitouren (und Schneeschuhtouren) unternehmen. Infos: www.disentis-sedrun.ch; www.andermatt.ch; Schweizer Schneesportschule Sedrun: snowsport-sedrun.ch. Unabdingbar: Wetter- und Lawinensituation checken.



Ziel Maighelshütte.



Eine Gruppe Schneeschuhläufer bereits auf dem Rückweg von der Maighelshütte.

Camona da Maighels

Die Schweizer Armee erstellte 1943 im Rahmen des Reduit am heutigen Hüttenstandort die Soldatenbaracke Cavradi West. 1946 übernahm die Sektion Piz Terri den zivilen Betrieb der in Maighelshütte umbenannten Baracke. 1968 verkaufte die Schweizerische Eidgenossenschaft die Hütte für 50 Franken an die Sektion Piz Terri. Im Sommer 1969 wurde eine 850 Meter lange Wasserleitung gebaut und mit dem Umbau der Maighelshütte begonnen. 1972 wurde ein Erweiterungsbau realisiert. Eine schöne SAC-Hütte, in der man sich wohlfühlt. Die Gastgeber und das Essen: top.

www.maighelshuette.ch



ALTE HERBERGE AN HISTORISCHEN WEGEN

Im Hotel Weiss Kreuz im historischen Dorfteil von Splügen wird der Geist der Geschichte spür- und erlebbar. 18 einzigartige Zimmer, die aussergewöhnliche Bar im alten Gewölbe und das stimmungsvolle Restaurant im ehemalige Heustall laden zum Einkehren und Verweilen ein. Ein bedeutsamer Ort, an den man immer wieder gerne zurückkehrt.



HOTEL WEISS KREUZ
Oberdorf 38, 7435 Splügen
info@weiss-kreuz.ch
+41 81 630 91 30

+ SWISS HISTORIC HOTELS



KUNSTMUSEUM CASA CONSOLE POSCHIAVO (Piazza)

Bijou der Baukunst und gegen 100 Gemälde des 19. Jahrhunderts
Temporäre Ausstellungen - Malschule - Galerie - Kammerkonzerte



KÜNSTLER

Calame
Defregger
Grützner
Kaulbach
Koester
Koller
Lenbach
Millner
Segantini
Spitzweg
Stuck
Vautier
Voltz

(unter anderen)

Täglich von 11.00 bis 16.00 Uhr
Montags (und November bis Mitte Dezember) geschlossen
Tel. 081 844 00 40
info@museocasaconsole.ch | www.museocasaconsole.ch

*take off
and enjoy!*

**Sightseeing
VIP- + Taxiflüge
Heliskiing**

HELIBERNINA.ch

Engadin Airport Samedan
+41 81 851 18 18

since 1985



Schlittelwelt Preda/Darlux – Bergün

10 Kilometer Schlittelspäss. Auf weltberühmten Schienen zum rassigen Vergnügen auf Kufen: Das bietet das Schlittelabenteuer Preda/Darlux – Bergün. Per Bahn geht's hoch nach Preda und Darlux, bevor der Schlittelspäss in Richtung Bergün beginnt.

www.rhb.ch/schlittelwelt



Bernina Express Spezialangebot

Reisen Sie zu zweit im legendären Panoramazug von Chur nach Poschiavo oder Tirano und zurück. Auf den Augenschmaus folgt der Gaumentanz, denn am Ziel – in Poschiavo oder Tirano – erwartet Sie ein Teller Pizzoccheri. Geniessen Sie diese regionale Spezialität, bevor der Bernina Express Sie wieder durch das UNESCO Welterbe RhB zurück chauffiert. Inklusive Mittagessen für nur 159 Franken.

www.berninaexpress.ch/159



Führerstandsfahrten

Von einer Fachperson betreut, reisen Sie im Führerstand durch das Albulatal oder über die höchste Bahnlinie der Alpen, die Berninalinie. Neu sind auch Führerstandsfahrten mit der Bündner Güterbahn auf den Strecken der Rheinschlucht, der Albulal- und der Vereinalinie buchbar. Seien Sie zuvorderst, statt nur dabei!

www.rhb.ch/fuehrerstand



Wintersportvergnügen Arosa Lenzerheide

Ins Wintersportvergnügen fahren Sie mit der RhB kostenlos. Ihre Tageskarte für das Skigebiet Arosa Lenzerheide ist gleichzeitig auch Ihr Bahn- oder Busbillett zwischen Arosa, Chur, Lenzerheide und Tiefencastel.

www.rhb.ch/arosa-lenzerheide



RhB Kombiangebote

Mit der RhB zu ausgewählten Freizeitangeboten. Wer mit der Bahn anreist oder einen Ausflug innerhalb des RhB-Netzes unternimmt, kommt in den Genuss von zahlreichen vorteilhaften Reduktionen bei den Freizeit-Partnern der RhB.

www.rhb.ch/kombi

Erlebnis «TrenInn» – die Engadiner Kulturlinie

Hop-on/Hop-off: Nach diesem Motto lernen Sie während der RhB-Fahrt mit dem «TrenInn» die Engadiner Kultur spielerisch kennen. Der Rätselspäss entlang der Engadiner Kulturlinie, welche auf der Strecke von St. Moritz/Pontresina nach Scuol-Tarasp führt, testet Ihr Wissen.

www.rhb.ch/treninn



graubünden Pass

Einsteigen und Graubünden von seiner schönsten Seite entdecken. Mit dem graubünden Pass geniessen Sie freie Fahrt im öffentlichen Verkehr im ganzen Kanton. Gerne überlassen wir Ihnen die Wahl, ob Sie an 2 Tagen innerhalb von 7 Tagen oder an 5 Tagen innerhalb von 14 Tagen reisen möchten.

www.graubuendenpass.ch



Neue Triebzüge am Oberalppass

Am 10. Dezember 2023 ist es endlich so weit. Ab dem Fahrplanwechsel verkehrt am Oberalppass zwischen Disentis und Andermatt der neue «ORION-Triebzug» der Matterhorn Gotthard Bahn.

Der Name «ORION» steht für Optimaler Regionalzug im Oeffentlichen Nahverkehr. Für die MGBahn und insbesondere für die Zugreisenden am Oberalppass beginnt mit diesem Tag eine neue Ära. Teils über 40 Jahre altes Rollmaterial wird ersetzt durch moderne, komfortable und mit breiten barrierefreien Niederflureinstiegen ausgestatteten Triebzügen. Hergestellt wurden die Züge in der Schweiz von Stadler Rail.

www.mgbahn.ch



Schlittelerlebnisse am Oberalppass

Die Matterhorn Gotthard Bahn transportiert WintersportlerInnen bequem auf die zwei Schlittelpisten Nättschen-Andermatt im Urserental und Milez-Dieni in der Surselva. Mit der Tageskarte hat man freie Fahrt auf der MGBahn zwischen Sedrun und Andermatt und die beiden Schlittelpisten können «à discrétion» benutzt werden. Kinder mit der Juniorkarte fahren gratis.

www.mgbahn.ch

1 ticket-1001 adventures

Erleben Sie das Gotthardgebiet mit der ErlebnisCard für 2/3/5 Tage! Die Reisetage dieses Regionalpasses sind jeweils frei wählbar innerhalb eines Monates. Sie haben freie Fahrt auf dem gesamten Streckennetz der MGBahn. 50% gibt's auf der RhB Strecke Chur-Disentis und bei den Bergbahnen Disentis/Sedrun/Andermatt. 2 Tage mit Halbtax kosten nur CHF 64.–.

www.erlebniscard.ch





Julierpass-Linie

Eine spannende Postautofahrt durch mehrere Kultur- und Sprachräume erwartet Sie. Über kunstvoll angelegte Strassen fahren Sie von Chur vorbei an funkelnden Seen, stolzen Burgen und lichten Bergwäldern zum weltberühmten Kurort St. Moritz. Pferderennen auf dem tiefgefrorenen See, Schnee-Polo oder die einzige Natureis-Bobbahn der Welt machen den Kurort zu einem Mekka für Wintersportfans.

Für Familien lockt Lenzerheide mit seinem Eichhörchenweg, welcher gut zu Fuss oder mit Kinderwagen passierbar ist. Die Zeit vergeht wie im Flug beim Beobachten und Füttern der Eichhörchen, Vögel und Enten oder auf dem Spielplatz.

www.postauto.ch/julierpass-linie



PubliCar Lenzerheide-Albula

Nachtschwärmer:innen aufgepasst! In der Wintersaison könnt ihr täglich zwischen 22.30 bis 4.00 Uhr mit dem neuen PubliCar Lenzerheide-Albula nach Hause (Sommer-saison freitags/samstags). Der PubliCar Lenzerheide-Albula bedient Vaz/Ober-vaz, Lenzerheide/Lai, Valbella, Lantsch/Lenz, Tiefencastel, Alvaschein, Mon, Stierva, Surava und Alvaneu.

Um mit dem PubliCar Lenzerheide-Albula fahren zu können, muss vorab eine Reservierung via App oder per Telefon erfolgen und ein Ticket gekauft werden.

postauto.ch/lenzerheide-albula



Vals – Auf den Spuren der Walser

Zu jeder Jahreszeit lohnt sich einen Besuch im Valsertal.

Die Therme Vals verspricht Ruhesuchenden tiefenentspannende Erlebnisse und diverse Wanderwege laden zur Erholung in der Natur ein. Das kleine und feine Skigebiet am Dachberg bietet für Ski- und Snowboardfans jeder Stufe die geeignete Abfahrt.

Auch Kulturinteressierte werden nicht enttäuscht. In Ilanz prägen alte Patrizierhäuser das Dorfbild – erfahren Sie mehr über die Kultur im Museum Regional Surselva.

Das Postauto verkehrt ganzjährig zwischen Ilanz und Vals, Post. Ab nach Vals!

www.postauto.ch/valser-linie



FlexiAbo – flexibel unterwegs

Neu ist im Tarifverbund Transreno das FlexiAbo erhältlich. Damit bestimmen die Fahrgäste ihre Reisetage selbst. Das neue Abo gibt es für 100 Tage (durchschnittliche wöchentliche Nutzung von 2 bis 3 Tage) und ist ein Jahr gültig.

Über das SwissPass-Konto aktivieren die Fahrgäste Ihre gewünschten Reisetage selbst. Auf diese Weise sind Sie an den gewählten Daten flexibel innerhalb der gekauften Zonen im Tarifverbund Transreno unterwegs. Das FlexiAbo ist für alle möglichen Zonen/Zonenkombinationen von Transreno erhältlich. Preise und Verkaufsstellen auf:

www.transreno.ch



Einfach unterwegs im Churer Rheintal

Transreno ist der Tarifverbund von Chur Bus, PostAuto, RhB, SBB und Turbo zwischen Landquart und Rhäzüns. Der Zonentarif, welcher per 10. Dezember 2023 auf das ganze Gebiet zwischen Landquart und Rhäzüns ausgedehnt wird (bisher nur Chur und Umgebung), vereinfacht die Fahrten mit Bahn und Bus in der Region.

Mit Transreno profitieren Sie vom regionalen GA-Komfort in den gekauften Zonen. Mit einem einzigen Fahrausweis benutzen Sie innerhalb der gekauften Zonen und der zeitlichen Gültigkeit das gesamte Angebot von Bahn und Bus uneingeschränkt. Oder einfach ausgedrückt: Auf der Hinfahrt nehmen Sie den Zug und für die Rückfahrt nutzen Sie den Bus – oder umgekehrt. Alle Zonen und Tarife unter:

www.transreno.ch

ENGADIN BUS

VendaProfit Rabatt-Programm

VendaProfit hat die EASYDRIVE-Karte abgelöst. Beim neuen Rabatt-Programm profitieren Fahrgäste im engadinmobil-Gebiet von Vergünstigungen auf ihre persönlichen Billette. Möchten auch Sie mitmachen, benötigen Sie einen SwissPass inklusive SwissPass Login sowie die Registrierung auf:

www.venda.ch

Mit «ÖV-Inklusive» im Oberengadin frei unterwegs

Während Ihres Aufenthaltes im Oberengadin sorglos und komplett flexibel unterwegs sein?

Ab zwei Übernachtungen in den teilnehmenden Hotels und Ferienwohnungen, erhalten Gäste den öffentlichen Verkehr gleich mit dazu. Beim «ÖV-Inklusive»-Angebot von engadin mobil reisen Sie beliebig im Engadin Bus, Ortsbus St. Moritz, PostAuto und in den Zügen der Rhätischen Bahn (einzelne Züge und Wagen mit Zuschlag). Vierbeiner zahlen mit dem Angebot nicht extra. So lassen sich die Ausflüge im Oberengadin noch mehr geniessen!

Als Gast erhalten Sie die Fahrkarte in der gebuchten Unterkunft direkt bei der Anreise. Die Übersicht aller teilnehmenden Unterkünfte ist hier verfügbar:

www.engadinmobil.ch/oev-inklusive



Dies und Das

Ova Bernina – Wildwasserschluft

Als erste Etappe des Projekts «Wildwasserschluft Ova da Bernina» in Pontresina wurde Ende Oktober der 37 Meter lange Schwebebalken im Fels installiert. Ab Dezember 2023 wird er samt dem Infopoint «Plazza Bernina» und der Aussichtsplattform im Eiskletterbereich für die Öffentlichkeit begehbar sein. Somit steht dem Publikum die Wildwasserschluft Ova Bernina nun als ganzjähriges Naherholungsgebiet zur Verfügung. Die Schauplätze entlang des Erlebnisrundwegs bieten pittoreske Plätze zum Verweilen. Alles ist reversibel geplant und soll die archaische Landschaft möglichst minimal tangieren. Bis 2025 werden zwei weitere Etappen abgeschlossen.

www.pontresina.ch/wildwasserschluft

Langlaufparadies Goms

Mit der MGBahn geht es ab Disentis über den Oberalppass nach Andermatt und weiter durch den Furkatunnel bis ins Goms: Dort finden LangläuferInnen und Schneeschuh-WanderInnen viele gespurte Wege in einer wunderbaren Landschaft. Der MGBahn «fungiert» zwischen den Ortschaften als «Tram», denn die WintersportlerInnen können an allen Stationen in den Zug ein- und aussteigen. Die Langlaufloipe ist gut an den öV angebunden. Und für hungrige GeniesserInnen gibt es viele Gommer Spezialitäten wie Gommer-Käse und «Cholera» und verschiedene Trockenfleischprodukte. Nicht verpassen sollte man die reiche Kultur insbesondere auch der verschiedenen Barockkirchen im Tal.

www.goms.ch

Minschuns: Schneesicher bis ins Tal

Das Wintersportgebiet Minschuns wird schneesicher bis ins Tal. Die neue Beschneigungsanlage auf der Talabfahrtpiste im Wintersportgebiet sorgt so auch für eine qualitative Aufwertung und für eine umweltverträgliche Weiterentwicklung der Hauptattraktion des Wintersportgebiets in der Val Müstair. Auf Ticket-Preiserhöhungen wird verzichtet. Neu erschliesst auf der Alp da Munt ein bequemer Teller-Skilift den Übungshang der Ski- und Snowboardschule Val Müstair (vgl. Foto). Der Hauptskilift hat einen neuen Strom sparenden Elektromotor erhalten. Die Skibar Aunta wurde neu isoliert. Die Saison startet am 22. Dezember 2023 und endet am 17. März 2024.

www.minschuns.ch



Weltcup Goms

26. – 28. Januar 2024

Am 26. und 28. Januar trifft sich im Goms die internationale Langlauf-Elite im Nordischen Zentrum Goms. Schneesicherheit, anspruchsvolle Strecken und eine topmoderne Infrastruktur garantieren unvergessliche Wettkämpfe. Mit dem Weltcup wird das neue Nordische Zentrum Goms eröffnet. Von hier aus können die Zuschauenden von der Tribüne aus weite Teile der Strecke überblicken.

www.goms.ch/events/weltcup-goms

Gommerlauf 24./25. Februar 2024 und fahrende Tribüne

Wenn am Wochenende vom 24./25. Februar der Internationale Gommerlauf über die Langlaufloipen führt, dann trifft sich im Goms zu diesem traditionsreichen Volkslanglaufevent alles was Beine und Langlaufski hat... Der Langlauf-Marathon (42 km) steht am Sonntag 25.2. auf dem Programm. Die MGBahn bietet an diesem Tag die fahrende Tribüne an. Mit der MGBahn kann man die Marathon-LäuferInnen mit Blick auf die Wettkampfstrecke begleiten.

www.mgbahn.ch



Pendler oder Ferienbucher?

Am Bahnschalter in Bonaduz erhält jeder sein Ticket. Auch Buchungen mit Sitzplatzreservierungen aller Züge erledigen wir für Sie.

Verein Dampffreunde der Rhätischen Bahn
Bahnhof RhB • Bahnstrasse 1 • 7402 Bonaduz
Telefon 081 641 11 78 oder 079 610 46 72
kundendienst@dampfvereinrhb.ch
Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8.15 bis 12.15 Uhr

Wir verkaufen
sämtliche Billette
national und
international



Lückenloser Aufstieg zum Aschenputtel Fellilücke

Vom Oberalppass aus, mitten in der Ski-Arena Andermatt-Sedrun, geht diese Skitour in Richtung Norden. Sie ist weder besonders anspruchsvoll noch anstrengend, lässt aber viel Raum für Ausblicke und Gedanken.

■ Text und Fotos Rob Neuhaus

Die Matterhorn Gotthard Bahn ist auch eine beliebte Zubringerbahn für Skitouren. In den Wintermonaten leeren sich die Züge oft am Oberalppass. Dort verstreuen sich die WintersportlerInnen dann in alle Richtungen – viele kehren zuerst im Restaurant Piz Calmot ein, andere laufen direkt zum Sessellift Oberalp-Flyer oder zur Kabinenbahn Schneehüenerstock-Express. Doch viele SkitourenfahrerInnen machen sich Richtung Pazolastock und Fellilücke auf den Weg. Die Fellilücke ist ein bisschen das Aschenputtel inmitten dieser prächtigen Bergwelt mit den zahlreichen Gipfeln.

Es wimmelt von Gipfeln

«Skiberge, wohin das Auge reicht», so preist die Region Andermatt-Sedrun-Disentis die Möglichkeiten an. Und in der Tat – es wimmelt nur so von Gipfeln. Kaum haben wir etwas an Höhe gewonnen, wird der Blick nach Süden immer weiter und dort, rund um die Camona da Maighels, gibt es bereits eine Handvoll Gipfelziele, vom einfachen Piz Cavradi bis zum alpinen Piz Badus.

Zwischendurch müssen wir uns aber auf unseren eigenen Weg konzentrieren. Die optimale Spur zu legen, ist zwischendurch gar nicht so einfach. Denn logischerwei-



Blick nach Norden: Im Hintergrund der Pazola, davor der Schneehüenerstock-Express.

se hat auch das Pistenfahrzeug diese gesucht und gefunden. Denn hier teilen wir uns das Gelände mit den Skifahrerinnen und «Snöbern», die vom Schneehüenerstock her die Piste hinunterschwingen. Platz ist aber genug da, und um den Pistenbetrieb nicht zu behindern, weichen wir in die schönen kuptierten Hänge aus.

Die Lücke ist das Ziel

Dass unser Ziel kein Gipfel, sondern eine Lücke ist, tut der Freude keinen Abbruch. Denn auch von der Fellilücke aus ist die Sicht grandios – nach Norden schweift der Blick über das Fellital in den Kanton Uri, nach Süden zu den Gipfeln der Surselva. Und während man fasziniert die technischen Bauten der Ski-Arena auf dem Oberalppass aus der Ferne bestaunt, realisiert man plötzlich die Ruhe dort oben. Von der winterlichen Zivilisation mit dem Skipistenbetrieb bis zum wilden alpinen

Gelände sind es ja nur wenige Meter! Und der Blick in die Tiefe bestätigt auch, dass das Nebeneinander von gewalzten Pisten und freiem Gelände problemlos möglich ist. Die Befriedigung ist allerdings eine andere – davon sind wir auf jeden Fall überzeugt: Dass wir den Aufstieg mit eigener Muskelkraft geschafft haben, macht jedes Mal von neuem Freude und kompensiert jeden Schweißstropfen.

Exklusiver Tribünenplatz

Es lohnt sich aber auch, auf dem exklusiven Tribünenplatz der Ski-Arena kurz die Zeit Revue passieren zu lassen. Es ist nicht allzu lange her, da gab es auf dem Oberalppass einen einzigen Skilift auf den Calmut. Mit dem Investment von Samih Sawiris' Orascom Development Holding AG in Andermatt erfolgte auch der Ausbau der Wintersportanlagen und seit einigen Jahren



Vom Skibetrieb mit der gewalzten Piste zum wilden Alpingelände sind es nur wenige Schritte.

sind die Gebiete von Andermatt, Sedrun und Disentis miteinander zum grössten Skigebiet der Zentralschweiz verbunden. Darum steht nun die Skitour auf die Fellilücke in direkter Konkurrenz zum Schneehüenerstock-Express, der die Wintersportler fast die gleiche Höhendifferenz Skifahrer in wenigen Minuten überwinden lässt.

Ziel und Ausgangspunkt

Die Fellilücke ist nicht nur Ziel, sondern auch Ausgangspunkt. Nordostwärts kann man die Tour fortsetzen bis man die Wyssenlücke auf 2826 m ü. M. erreicht.

Hier muss man sich entscheiden, ob man sich noch die Kletterei hinauf zum Piz Tiarms zumutet, ob man der Aufstiegsspur entlang abfährt oder ob man – bei sicheren Verhältnissen – nach Osten ins Val Val und dann zurück zum Ausgangsort fährt. Am Tag, als wir unterwegs waren, zogen aber wie vorausgesagt Wolken auf, so dass wir von der Fellilücke wieder talwärts fahren – selbstverständlich im unverspurten Schnee neben der Piste. Kurz danach sitzen wir auf der Terrasse des Bergrestaurants und staunen beim Blick zurück noch einmal, wie sich hier die verschiedenen Schneevergängen vereinen lassen.



Geschafft – der Einsatz der eigenen Muskelkraft hat sich wieder einmal gelohnt.



Gleich ennet der Fellilücke beginnt das Wildschutzgebiet.

Wie hinkommen?

Ab Andermatt mit der Matterhorn Gotthard Bahn auf den Oberalp oder ab Disentis (bis Disentis mit der RhB).
www.mgbahn; www.rhb.ch

Wie bleiben?

In und rund um Andermatt gibt es viele Hotels und Pensionen.
www.valsurses.ch; www.anderlatt.swiss

Die Skitour:

Start der Skitour Fellilücke bei der Bahnstation Oberalp auf 2044 m ü. M. Zuerst entlang der Piste, dann leicht rechts halten. Über die Steilstufe Hintere Felli und dann durch das hügelige Tälchen bis zur Lücke. Höhendifferenz 420 Meter, Aufstieg ca. 2 Stunden. Die Tour eignet sich auch für Snow- und Splitboard. Lawinenbulletin: www.slf.ch

Literatur:

Vital Eggenberger, Skitouren Graubünden, Verlag Schweizer Alpen-Club SAC

LK 1:25'000 1232 Oberalp und 1:50'000 256 S Sedrun

NEUERSCHEINUNGEN

Aus dem Verlag Desertina

www.publireno.ch

 PubliReno



Chuchi Chäschtli 2024

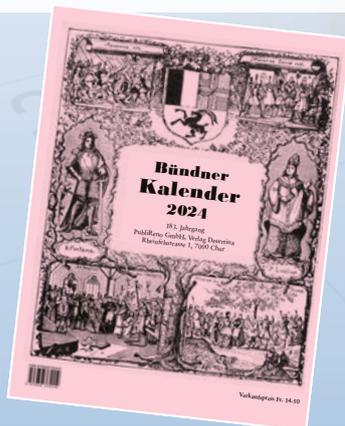
Ein bunter Mix aus Reportagen zum Thema Essen mit Rezepten, Wissenswertem rund um die Ernährung und die Gesundheit sowie dem praktischen Kalenderteil – das ist das Chuchi Chäschtli 2024. Die immer wiederkehrende Frage «Was kochen?» wird im Kalenderteil beantwortet: Tag für Tag ist ein Menüvorschlag notiert. Für Ihre Einkaufsnotizen ist der praktische abreissbare Einkaufszettel vorgesehen und Veranstaltungshinweise geben Ihnen Tipps für die Freizeit.

150 Seiten, durchgehende farbig
Ringheftung mit abwaschbarem Einband
978-3-85637-526-3 / CHF 25.80

Bündner Kalender 2024

Der traditionsreiche Bündner Kalender erscheint seit 1841 und hat sein Aussehen in 183 Jahren kaum verändert. Die Kalenderbilder, die Tierkreiszeichen und die Bauernregeln stammen aus der «guten alten Zeit». Mit einer ausführlichen Wetterchronik; einem Kalender mit Bauernregeln, Tierkreiszeichen, Mondphasen und Namenstagen sowie dem Bündner Behördenverzeichnis.

168 Seiten, Broschur mit Klebebindung
978-3-85637-524-9 / CHF 14.50



Eulenspiegelkalender 2024

Gut unterhalten durchs ganze Jahr! Zum 136. Mal erscheint der Schweizer Eulenspiegelkalender. Auch im Jahre 2024 bietet er für Jung und Alt Unterhaltung, Information und nützliche Tipps für Garten und Freizeit. Dazu interessante Reportagen aus der ganzen Schweiz. Anregende Vorschläge zur Freizeitgestaltung in der ganzen Schweiz bietet Till Eulenspiegel in Form von Ausflügen für jede Jahreszeit.

144 Seiten, durchgehend farbig
Broschur mit Klebebindung
978-3-85637-525-6 / CHF 14.50

Fragen und Bestellungen unter 081 525 72 75 oder info@publireno.ch

Weitblick für Reha und meine Karriere.

NEU
ab Frühling 2024:
Rehazentrum
Chur



Mehr Infos unter
kliniken-valens.ch/jobs-karriere

 KLINIKEN VALENS



Hoch hinaus und mitten hinein in die 3000er Gipfelwelt

Im Skigebiet Scuol Motta Naluns geht es hoch hinaus und auf ganz vielen Pisten hinunter bis nach Scuol, Ftan und Sent. Den Beweis, dass man auch mit wenig Schnee gute Pisten präparieren kann, haben die Pistenverantwortlichen letzten Winter erbracht. Die Anreise: natürlich mit dem öV.

■ Text und Fotos Karin Huber

Uih, wie das fegt. Es ist die reine Freude. Kurze Schwünge, lange Schwünge, weite Carverschwünge. Man mag kaum anhalten. Doch das wiederum ist auch schade, denn die Rundum-Ausblicke auf die Scuoler Bergwelten sind phänomenal.

Traumpisten in dieser weitläufigen Hochebene von Motta Naluns gibt es viele; eine ist die «offizielle», die von Salaniva (2710 m) bis nach Sent (1430 m) führt. Dort wartet dann das Skitaxi zurück nach Scuol. Wer sich den Fünfliber sparen möchte, trägt seine Ski in knapp zehn Minuten zum Dorfplatz, wo das Postauto alle Stunde bis zum Bahnhof Scuol für SkitageskartenbesitzerInnen gratis fährt (auch zwischen Ftan und Scuol). Wir finden aber, dass man die Traumpiste (Nr. 33) nicht erst am Schluss des Skitages fahren sollte. Mehr Platz hat es auf jeden Fall am Vormittag und am frühen Nachmittag. Einen kleinen Stopp in der Sömmi Bar, der Traum Bar also, sollte man dann einplanen. Die Füße unterm Tisch, das Gesicht in der Sonne, einen Kaffee in der Hand: Ach, man könnte ewig da sitzen bleiben. Doch die Pisten locken eben auch.

Traumpiste und Autobahn piste

Gleich am Morgen sind wir von Clünas aus bis nach Ftan gefahren: Tolle Pisten mit ganz viel Platz! Und trotz erster Sonnenwärme bestens fahrbar. Überhaupt: Die WintersportlerInnen verteilen sich im weitläufigen Skigebiet von Motta Naluns gut. Und sollten einmal doch gleichzeitig mehr Leute eine Piste befahren, weicht man auf die schwarz markierten Pisten aus, auf

denen meist kaum Gedränge herrscht, ganz im Gegensatz zur «Autobahn piste Nr. 25», die zwischen Mot da Ri und Jonvrai zu schnellem Fahren animiert.

6 Sesselbahnen bringen die WintersportlerInnen in die Bergwelt hinauf auf 2510 m, gleich unterhalb des Piz Clünas, dann auf 2583 m nach Mot da Ri, auf 2710 m nach Salaniva. Mit dem Doppelskilift, erreichbar ab Mot da Ri, geht's nach Champatsch auf 2783 m. Ringsherum gibt es eine wunderbare Berglandschaft zu bestaunen: Piz Buin (3312 m), Minschun Pitschen 2927 m, Piz Minschun (3068 m), Piz Nair 2966 m, Piz Tasna



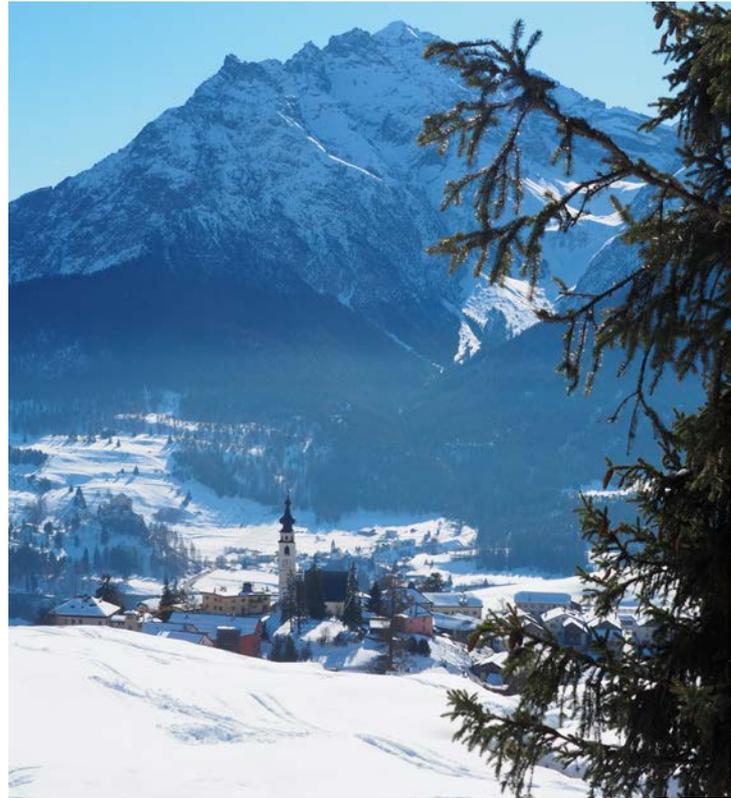
Blick auf Scuol.

3179 m, Piz Davo Lais, 3027 m und auf der gegenüberliegenden Seite schauen wir bis weit über die Val Scharl hinaus in die italienischen Berge hinein.

Aussichtsreich, weitläufig und dazu lange Abfahrten zeichnen Motta Naluns aus. 26 Pisten mit 70 Pistenkilometern bieten viel Winterspass. Mit der «Chamana», der «Alpetta», «Charpenna», «La Motta», La Palma, Prui und der Sömmi Bar ist die Auswahl an Bergrestaurants doch ganz beachtlich. Dazu kommen noch diverse Bars. Winterwandernde treffen sich sicher auch im Restaurant «Vasur», dort wo keine Piste vorbei führt. Voraussichtlich im Dezember 2024 werden «La Motta» und «La Charpenna» durch neue Restaurants ersetzt sein.

Per la Natüra

«Ich habe mich entschieden, hier zu leben und zu arbeiten, weil mir eine nachhaltige Entwicklung der Region sehr am Herzen liegt. Auch unser Unternehmen setzt sich wo immer möglich für grösstmögliche Nachhaltigkeit ein», sagt Bergbahndirektor Andri Poo zu uns. «Wir engagieren uns im Schneemanagement genauso wie in der Förderung des öffentlichen Verkehrs». Der ÖV ist sogar in der Gästekarte integriert und wer mit einem Railway-Ticket nach Scuol reist, erhält die Tageskarte für Motta Naluns sogar 20 Prozent günstiger. Ganz grosse Ziele werden nun seitens der Gemeinde mit der Planung eines Gross-Solarprojekts in den Bergen von Motta Naluns gewälzt. Auf 75 ha sind 11'500 Solartische geplant. Die Stimmbürger haben dem Projekt zugestimmt. Doch die schiere Grösse sowie die angebotene Entschädigung durch die Stromkonzerne stossen manchem Einheimischen recht sauer auf. Würde indes alles nach Plan verlaufen, so könnte bereits ab 2025 die Energie-Produktion mit Solarstrom anlaufen. «Profitieren würden davon schon», so Andri Poo, dem es wichtig ist, dass der Schutz der Umwelt,



Ftan.



Scuol bietet ein abwechslungsreiches Wintersportgebiet.



Die 33 kann man sich gut merken.

Wie hinkommen?

Nach Scuol reist man am besten im Zug oder im Postauto. Von Landquart aus, wo alle SBB-Züge halten, bringt die RhB die Fahrgäste in anderthalb Stunden bis nach Scuol. www.sbb.ch; www.rhb.ch; www.postauto.ch;

Bus da Scuol: www.fahrplanfelder.ch; www.engadinmobil.ch;

Wie bleiben?

In Scuol und in der Region finden Gäste viele Hotels und Ferienwohnungen. Ab der ersten Übernachtung in den Hotels und der Parahotellerie gibt es im Sommer freie Fahrt mit den Bergbahnen Scuol. www.bergbahnen-scuol.ch;

Mit der Gästekarte ist die Benützung des öffentlichen Verkehrs ganzjährig gratis.

der Natur und des Klimas gewährleistet wird. «Denn nur so können wir weiter bestehen. Mit unserem Programm «Per la Natūra» (für die Natur) setzen wir uns deshalb zusammen mit Partnern für eine umwelt- und klimaschonende Entwicklung unseres Unternehmens ein, auch, damit wir alle noch lange den schönsten Sport der Welt hier ausüben können...».

Überhaupt: Schneesicherheit ist für die Bergbahnen, den Ort und die ganze Region wichtig, hängt doch die Existenz aller hier vom Fleiss von Frau Holle und von einer intakten Umwelt ab.

Besser wenig als keinen Schnee

Bis zur Nutzung von Solarstrom und darüber hinaus werden wohl noch viele Schneeflocken die Bergwelt in ein weisses Kleid hüllen und auch viele perlengrosse Schneebällchen den Berg hinunter kullern. Wir schauen jedenfalls dem von uns schwungvoll losgetretenen Schneekügelchen-Spiel jedoch gerne hinterher. Dass daraus grössere Schneerutsche entstehen könnten, ist auf den Pisten ja doch ziemlich unwahrscheinlich... So freuen wir uns am guten Schnee und hoffen mit den Bergbahnen und allen WintersportlerInnen auf weiterhin viel Schnee in diesem Winter. Schnee ist sowieso das grosse Thema bei allen, mit denen man über den letzten schönen Winter mit zu wenig Schnee spricht. Und doch sind alle, die gekommen sind, einfach glücklich über die tollen Pisten.



Kleiner Stopp in der Sömmi Bar, direkt neben der Traumpiste.



Start der legendären Traumpiste.



Ski abziehen und Aussichten geniessen.



Sonnige Rundwanderung auf dem Feldiser Plateau

Am nördlichsten Rand des Domleschgs, am Hang der Stätzerhornkette gelegen, ist Feldis/Veulden ein kleiner, feiner Ausflugsort, ein Stück Natur, das die Menschen begeistert und entschleunigt – beim Winterwandern, Schneeschuhlaufen, Langlaufen, Eislaufen oder auf einem Sonnenbänkchen.

■ Text und Fotos Karin Huber

Diese weite Hochebene Mutta mit ihren sanften Hügeln und mitten drin dem Tgom'Aulta öffnet die Herzen weit. Drumherum sieht man sodann viele bekannte Gipfel: Dreibündenstein, Fulbergegg, Fulhorn, Windegga, Stätzerhorn, Piz Danis und Piz Scalottas und auf der anderen Seite Piz Beverin, Brusghorn und die ganze Heinzenbergkette. Die Blicke erreichen das Safiental, die Surselva bis hin zum Tödi. Und manchmal sieht man vom Eisfeld aus, das zu den schönsten weit und breit zählt, sogar das Finsterhorn – ein überwältigendes Alpenpanorama.

Wie so oft: Zuerst ist es unten im Tal noch ein bisschen bewölkt. Weiter oben aber, das ist in Graubünden schon fast so sicher wie das Amen in der Kirche, scheint dann die Sonne! Gut, für Skiabfahrten von Mutta aus, somit an der Endstation des Sesselliftes, ringt man manchmal um jeden Zentimeter Schnee, den es für die Skipisten braucht. Doch um die Hochebene Mutta zu Fuss, mit den Schneeschuhen oder den Langlaufskis zu erkundigen, dafür hat es meistens genügend Winterweiss.



Investitionen in Photovoltaikanlagen zahlen sich aus. Blick auf die Talstation.

Sonne und Solarenergie

Vor Jahren bereits befasste sich die Sesselbahn und Skilifte Feldis AG mit neuen Energiesparprojekten wie einem Windenergieskilift auf Raguta. Aus bewilligungstechnischen Gründen konnte dieser jedoch nie gebaut werden. Weil Feldis aber als eine der sonnigsten Gemeinden in der Schweiz gilt, versuchen der Ort und die Sesselbahn-Unternehmung, Energie aus alternativen Anlagen zu gewinnen. Die installierten Photovoltaik-Anlagen decken bereits rund 40 Prozent des Stromverbrauchs ab und reduzieren die Kosten der hohen Strompreise um 35 Prozent. Eingespart werden so auch 22'000 kg CO₂. VR-Präsident Andreas Fotsch sagt: «In Feldis leben wir von der Sonne. Selber Strom produzieren ist daher die Zukunft. Unser Fernziel ist eine energieneutrale Bergbahn.»

Feldis hat mit den Jahren einen kleinen, familienfreundlichen Tourismus aufgebaut. Beliebt ist der einzigartig gelegene Natur-Eisplatz auf der Alp Raguta (1950 m). Er zählt zurecht zu den schönsten Plätzen weit und breit. Die Familie Attenhofer, die zu den Top-Curlern zählt, ist seit 2002 jedes Jahr darum besorgt, das Eisfeld zu präparieren, damit alle Eisstockschiessen, Curlen oder Schlittschuhlaufen können. Schlitteln bis nach Feldis ins Dorf geht auch gut. So richtig erholsam aber ist eine Wanderung zu Fuss, mit den Schneeschuhen oder auch mit den Langlaufski über die ganze Ebene. Dafür gibt es wunderbare, gut markierte Wege.

Relaxed auf den Berg

Die Sesselbahn ist langsam. Sie könnte auch schneller fahren, so denkt man im ersten Moment. Im zweiten Moment dann: Ach wie schön ist diese Langsamkeit. Es bleibt viel Zeit in die Welt ringsherum zu schauen und auch um vor sich hin zu sinnieren. Zuoberst dann: Eine Weite, die auch Herz und Seele weiten.

Wir starten zu unserer Rundwanderung bei der Bergstation der Sesselbahn Feldis-Mutta auf 1974 m ü.M. oberhalb des Natureisfeldes. Es gibt verschiedene Wanderwegrouten, darunter auch eine kleine und eine grosse Rundwanderung über die Alp dil Plaun. Die grosse muss es schon sein an diesem Sonnentag, so meinen wir. Es geht los: Mutta – Alp dil Plaun – Leg Palus – Mutta und somit rund um den Tgom'Aulta (2085 m), der mitten aus der Hochebene ragt. Neben dem Wanderweg – auf 4,4 km – verläuft gleichzeitig die Langlaufloipe.

In weitem Bogen wandern wir bis zur Skihütte Term Bel, setzen uns dort auf eine Bank und schauen uns die Heinzenberger Seite etwas genauer an. Vom Dreibündenstein her wandern Schneeschuhläufer kreuz und quer über die Schneehänge Richtung Hütte. Über den Bergspitzen kreisen Gletschirme. Die Familie neben



Die Landschaft geniessen - am besten bei einer Winterwanderung.



Winterwanderweg auf der Hochebene Mutta.

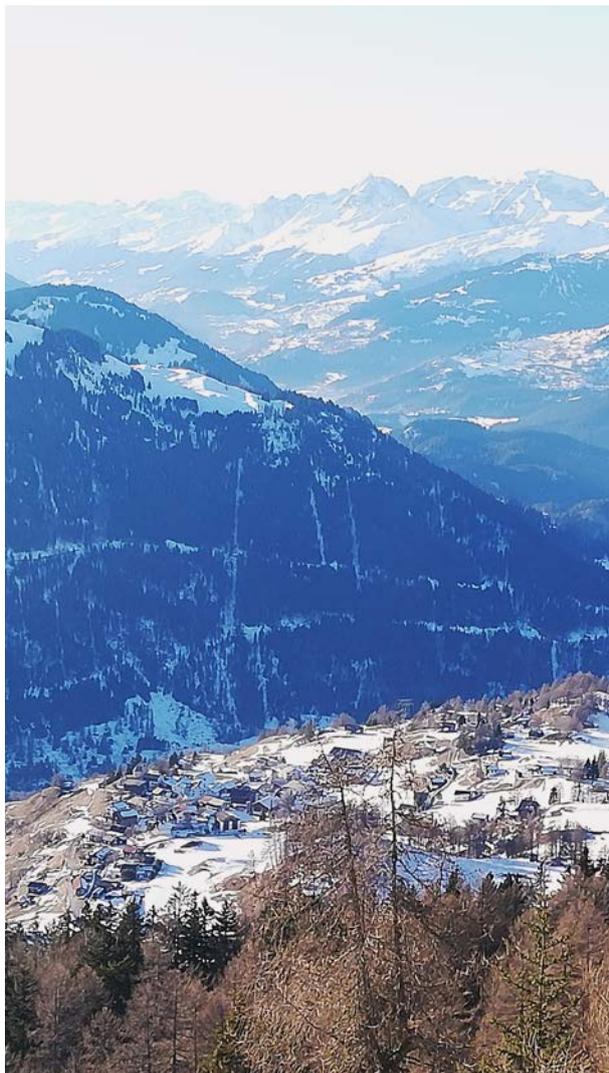


Die Alp Raguta mit Eisplatz und Blick zum Heinzenberg.

uns genießt ihr Picknick. Bald schliessen wir die Augen, dösen in dieser Frühlingswärme (es ist notabene Mitte Januar) vor uns hin. Als eine kleine Wolke vorbeizieht und unsere Gesichter beschattet, blinzeln wir wieder in den Himmel und ins Paradies.

Licht- und Schattenspiele

Der Weg mäandert ein kurzes Stück weit etwas steiler aufwärts. Oben auf dem Tgom'Aulta ragen ein paar Tannen in den Himmel. Die Sonne zaubert ein wunderbares Lichtspiel ins Tannengrün. Noch ein Stückchen weiter und dann entscheiden wir uns für eine kleine Abkürzung. Statt bis zur Alp da Veulden mit dem kleinen See (im Winter unter dem Schnee), biegen wir nach anderthalb Stunden Laufen links ab zur Skihütte Feldis. Dort finde durstige «RundwanderInnen» trotz dem regen Besuch meist immer noch ein Plätzchen. Oder man kehrt in die äusserst gastfreundliche Hütte beim Eisplatz ein.



Feldis ist jederzeit ein tolles Ausflugsziel.

Wie hinkommen?

Die RhB hält in Rhäzüns (Fahrplan beachten). Vom Bahnhof aus erreicht man in wenigen Minuten die Talstation der Bergbahnen Feldis. Bei der Endstation geht es in rund 15 Lauf-Minuten weiter bis zur Talstation der Sesselbahn. Sie führt hinauf in ein wunderschönes Hochgebiet. www.rhb.ch, www.feldis.ch

Was tun:

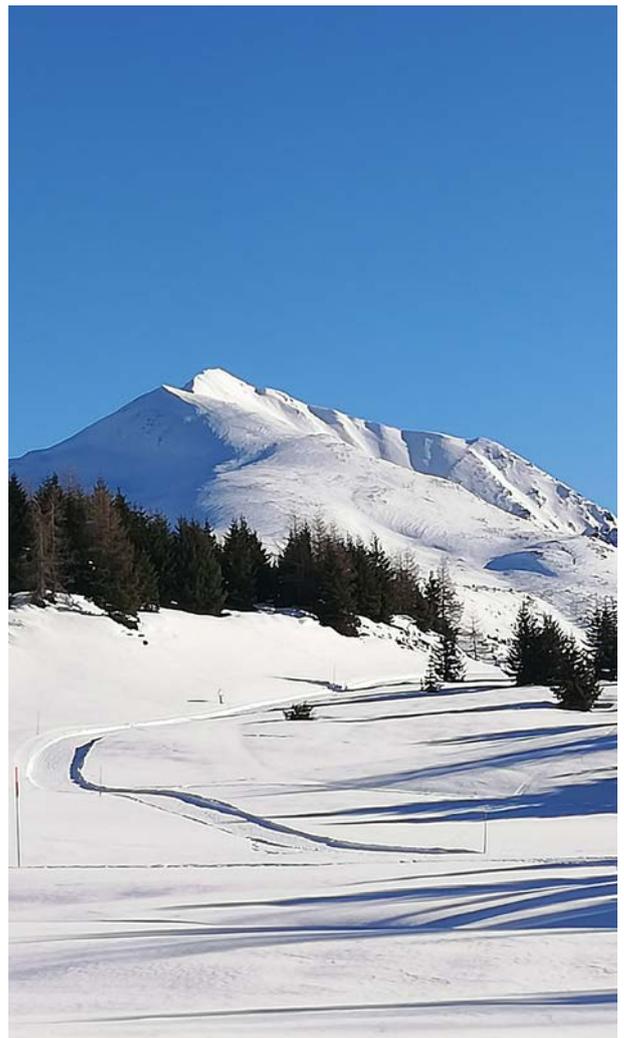
Skifahren, Schlitteln, Langlaufen, Winterwandern, Schneeschuhlaufen, Eislaufen (und Eisstockschiessen). www.feldis.ch; www.viamala.ch

Rundwanderweg Hochebene Mutta:

5,1 km (2 Std.), auch abgekürzt möglich. Die Langlaufloipe (türkis signalisiert) kann man gratis benutzen. Einen Langlaufpass gibt es für die ganze Schweiz für 160 Franken. Drei Routen für Schneeschuhe., z.B. Panoramaweg 6,7 km.

Wie bleiben?

In Feldis in den Hotels Mira Tödi, Berghotel Sterna und in der Pension Bergauszeit, auf dem Hausberg Mutta in der Skihütte Feldis (15 Min. bis zur Bergstation). Wintersaison: Mitte Dezember bis Mitte März. www.skihuettenfeldis.ch



Auf dem Rundwander- und Schneeschuh-Weg gibt es immer neue Ein- und Ausblicke.



In der Stille des Weltnaturerbes Sardona

In Flims fährt man nicht nur Ski. Unvergessliche Schneeschuhwanderungen übertreffen fast jede Skiabfahrt. Unterwegs im Weltnaturerbe Sardona katapultiert man sich aus dem Alltag heraus – das Staunen lernt man hier neu.

■ Text und Fotos Karin Huber

Die Hoffnung sitzt im Kopf. Lange. Doch es zeigt sich, zuoberst, vor der Grauberg-Bergstation in Flims auf 2228 m Höhe und eigentlicher Start hinein in die Schneewelten der Tektonikarena Sardona in Flims: Kein einziger blauer Lichtblick. Zunehmend rutscht diese Hoffnung Richtung Bauch. Alles ist grau und scheint grau zu bleiben. Schneeschuhlaufen unterm Wolkenhimmel geht aber auch. Im Schlepptau von Béatrice Paul, einer versierten GeoGuide und Wanderleiterin mit eidg. FA, laufen wir mit den Schneeschuhen aufwärts in Richtung der Tschingelhörner, entlang den pinkfarbenen Markierstangen. Sie sind ein guter Orientierungspunkt. Dann, ganz unerwartet, verbläst das bisschen Wind dort oben erste tiefhängende Wolken. Es wird heller. Die Sonne versucht ihr Bestes. Urplötzlich ist das Blau da. Man muss nur weit genug hinauf – der Sonne wegen und natürlich auch deshalb, weil die GeoGuide mitten im UNESCO-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona in Flims so manche Geheimnisse lüften wird.

Nagens, Grauberg

Bequem geht es für WintersportlerInnen mit der Bergbahn bis zum Grauberg oder nach Nagens und von dort mit der Bahn La Siala noch weiter bis unterhalb des Laaxer Stöckli (2898 m). All' jene jedoch, die mit den Schneeschuhen die Tektonikarena Sardona entdecken möchten, nehmen am besten die Bergbahn bis Nagens und laufen von dort aus in rund 30 Minuten leicht aufwärts bis zur Graubergbahn. Hier beginnt die eigentliche Schneeschuhtour ins UNESCO Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona.

Die markierte Rundtour kann man gut alleine unternehmen. Spannender aber ist das Unterwegesein in der Stille mit einem Guide. Denn die Guides erzählen viel Informatives über eine rund 250-300 Millionen Jahre alte Geschichte.

«Als der alte Superkontinent Pangäa – alle Landmassen der Erde waren einst im Pangäa zusammengefasst – zerbrach, sind danach auch unsere Alpen durch den Zusammenstoss von Europa und Afrika entstanden. Damals lag zwischen Eurasien und Afrika noch das Tethys-Meer. Die Wasser waren auch dort, wo unsere



Die Wegweiser beim Grauberg.

kleine «Schneeschüehler-Gruppe» nun steht», sagt Béatrice Paul. «Dies erklärt auch, dass wir heute im Weltnaturerbe der Tektonikarena Sardona auf Wanderungen steingewordene Muscheln, aber ebenso Fossilien wie Korallen, Belemniten, Nummuliten, Fische und andere finden...».

Die magische Linie

Vieles, was die Tektonikarena bereit hält, wird einem erst bewusst, wenn man im Weltnaturerbe Sardona durch die einsamen Schneewelten läuft und zu den nahen Tschingelhörnern und dem 22 Meter hohen und dem 19 Meter breiten Felsenfenster des Martinslochs hinüber schaut. Unterhalb der insgesamt neun Tschingel-Gipfel auf einer Höhe von rund 2600 m ü.M. ist die über 250 Millionen Jahre zurückliegende Kollision der Kontinente Ur-Afrika und Ur-Europa, bei der alte Gesteinsschichten auf junge trafen, nun als magische Linie in Stein gemeisselt.

«Besser als an der messerscharfen Linie sieht man dieses spezielle geologische Phänomen der Glarner



Der Wind ist hier der Baumeister.

Hauptüberschiebung nirgends. Die verschiedenen übereinander liegenden farbigen Felsen erzählen diese Geschichte. Basierend darauf weiss die Wissenschaft heute auch, dass die Alpenbildung noch lange nicht abgeschlossen ist.»

Tschingel – ein Band

«Tschingel oder auch Tschenghel bedeutet so viel wie ein Band im Felsen», erklärt Béatrice den Ursprung des Namens der Tschingelhörner. «Manche deuten Tschingel auch als Gürtel». Wir nähern uns ganz langsam den neun Tschingelhörnern, die so eindrücklich die Glarner Hauptüberschiebung von den alten auf die viel jüngeren Gesteinsplatten illustrieren.

Mit jedem Schritt, so scheint es, ziehen sich nun auch die Wolken zurück. Im Schnee- und Wolkenweiss erscheinen die Tschingelhörner wie Eisberge im Polarmeer. Dann aber leuchten die markanten Hörner doch noch kurz in der Sonne. Gleich darunter liegt der Segnesboden, dort wo am 4. August 2018 wegen eines Pilotenfehlers die «Tante Ju 52» abgestürzt ist. «Die ganze Glarner Hauptüberschiebung dauerte rund 20 Mio. Jahre», so Béatrice. Der Verrucano aus der Zeit von ca. 290 Mio. Jahren wurde über Flysch, ein Gestein von ca. 35 Mio. Jahren, geschoben. Das erklärt natürlich auch, dass so eine Verschiebung für den Menschen gar nicht sichtbar ist.

Wundersame Landschaft

Da uns die Schneeschuhtour rund anderthalb Stunden (ab Grauberg) in wunderschöner einsamer Landschaft aufwärts führt, haben wir die Tschingelhörner praktisch immer vor Augen. Sogar wenn man deren Geschichte nicht kennen würde, faszinieren sie allein schon aufgrund ihrer speziellen Anordnung. Links daneben ragen der 2819 Meter hohe «Ofen» und das Laaxerstöckli



Die Tschingelhörner verstecken sich hinter den Wolken.

2898 m in den Himmel, rechts davon der Atlas mit 2927 m und der Piz Segnas 3098 m. Der Gipfelaufbau des Piz Segnas besteht, wie wir erfahren, aus den gleichen permischen Gesteinen der Verrucano-Decke wie die Tschingelhörner. Sie stammen wissenschaftlichen Untersuchungen gemäss aus Ablagerungen eines Murgangs in einer Wüste und aus Vulkangestein.

Der Wind als Baumeister

Der Wind entpuppt sich auf dieser Höhe als einzigartiger Baumeister. Er sorgt für Schneeverfrachtungen und damit oft für regelrechte Kunstwerke inmitten der weiten Schneelandschaft. Da die Schneeschuhläuferinnen und natürlich genauso die Tourengänger dieses wunderschöne Territorium für sich allein beanspruchen können, ist nur das Schaben der Schneeschuhe in der Stille zu hören. Kurze etwas steilere Passagen sind gut mit den Steighilfen zu bewältigen.

Bruchharsch, Pulverschnee und weiche Schneeschichten wechseln sich an diesem Tag in fast schwindelerregender Schnelle ab. Auf halbem Wege zurück bis zur Graubergstation ist es Zeit für ein Picknick im Schnee. Die Augen blicken in Wolkengebirge hinein. Durch ein grosses Wolkenfenster sieht man die Engadiner, Bergeller und Mittelhündner Berggipfel. Weit unten liegt Flims, erbaut auf einem Schuttkegel, der aus einem Felssturz resultierte. «Vor etwa 9500 Jahren war der Flimser Bergsturz das grösste alpine Bergsturz-Ereignis», berichtet Béatrice. Vermutlich einige hundert Jahre früher ist der Taminser Bergsturz erfolgt.

Als wir nun bei Sonnenschein Richtung Bergstation Nagens laufen, weist unsere GeoGuide auf Hermelin-Spuren hin. Zeigen tun sie sich an diesem Tag nicht, genauso wenig wie die Schneehasen, die ebenfalls hier oben leben.

Wie hinkommen?

Am besten mit dem Postauto bis zur Talstation der Bergbahnen Flims Laax Falera in Flims. Die Schneeschuhwanderung kann bei der Gästeinformation Flims der Flims Laax Falera Management AG gebucht werden. www.flimslaax.com. Oder direkt bei der www.alpinasol.ch (beatrice.paul@alpinasol.ch) von Béatrice Paul.

Tipps:

Die Tektonikarena Sardona gehört seit 2008 zum UNESCO-Naturwelterbe. Zu diesem Naturwelterbegebiet gehören sieben Dreitausender – darunter der namensgebende Piz Sardona, der Ringelspitz und der Pizol. Die Entdeckungsreise im Naturwelterbe Sardona kann beispielsweise ebenso im Besucherzentrum Glarnerland (Naturzentrum Glarus oder Altes Schulhaus in Elm) beginnen oder direkt vor Ort, also in Flims mit einer Schneeschuhtour durchs Welterbe. Infos: www.unesco-sardona.ch



Geo-Guide Béatrice Paul (li) erzählt viel Wissenswertes über die Glarner Hauptüberschiebung.



Ausgangspunkt der Schneewanderung zu den Tschingelhörnern: Der Grauberg.



Die Weite der Landschaft geniessen.

Mehr Bahn und Bus in Graubünden

Dank der erfreulichen Zunahme der Fahrgastzahlen im öffentlichen Verkehr (ÖV) kann das Fahrplanangebot im Kanton Graubünden auf den Fahrplanwechsel vom 10. Dezember 2023 nachfragegerecht ausgebaut werden.

Angebotsausbau auf dem Bahnnetz

Die Rhätische Bahn setzt in der Surselva die modernen Capricorn-Triebzüge ein. Zudem wird das Angebot zwischen Ilanz und Chur am frühen Morgen mit einem zusätzlichen Zug zum Halbstundentakt verdichtet. Mit der vollständigen Einführung des Flügelzugkonzeptes im Prättigau kann neu ein umsteigefreier Halbstundentakt Landquart – Davos Platz sowie ein durchgehender Stundentakt Landquart – Vereina – St. Moritz angeboten werden. In diesem Zusammenhang wird auch die S-Bahn optimiert, die neu aus den beiden im Halbstundentakt verkehrenden S-Bahn-Linien Schiers – Thusis und Schiers – Rhäzüns besteht.

Die SBB setzt auf der InterCity-Linie 3 Zürich – Chur punktuelle Verbesserungen um, die neben stabileren Anschlüssen neu ganzjährig einen durchgehenden Halbstundentakt am Wochenende vorsehen. Ebenfalls am Wochenende wird die Anzahl umsteigefreier InterCity-Verbindungen von Genf/Bern nach Chur von zwei auf vier verdoppelt. Bei den internationalen Verbindungen wird das Angebot nach München zu einem durchgehenden Zweistundentakt ausgebaut.

Buslinien: Mehr Linien, dichter Takt, bessere Anschlüsse

Im Domleschg wird zwischen Thusis und Rhäzüns ein neues Fahrplankonzept eingeführt, welches die Anschlüsse an den Halbstundentakt der RhB verbessert und für zusätzliche Verbindungen sorgt. Von einem ausgebauten und regelmässigeren Busangebot kann auch im Val Poschiavo auf der Linie Campocologno–Poschiavo–Percosta profitiert werden. Auf weiteren Buslinien werden verschiedene Verbesserungen umgesetzt, so verkehren die Postautos von Zernez über den Ofenpass ins Val Müstair neu ganzjährig im Stundentakt. Zwischen Chur und Tschierschen werden Taktlücken geschlossen und ein durchgehender Stundentakt eingeführt.

Zwischen dem Oberengadin, dem Bergell und Chiavenna verkehren in der Sommersaison neue Expressbusse, die dank guten Anschlüssen die Reisezeit nach Colico – Milano verkürzen. In der Surselva wird das Angebot auf den wichtigsten Buslinien zu den Hauptreisezeiten verbessert. Das Abend- und Nachtangebot wird auf der Achse Chur – Lenzerheide und in Teilen der Region Albula sowie in der Surselva ausgebaut.

Einfachere Tarife in den Agglomerationen

Im Tarifverbund Transreno zwischen Rhäzüns und Landquart wird das Tarifsysteem vereinfacht und neu ein Zonentarif eingeführt. In Davos und Klosters wird der bisherige Tarifverbund in zwei separate Verbunde getrennt und das Fahrausweissortiment komplett erneuert und vereinfacht. Zudem wird der Geltungsbereich des BÜGA auf die Bahnstrecken von Bad Ragaz nach Sargans sowie von Castione-Arbedo nach Bellinzona erweitert. (aev)



Kreuz und quer durch die Bündner Alpen

Wer Lust und Zeit hat, unternimmt eine 17-tägige Wanderung in den Bündner Alpen.

Seit 1. Juli 2023 ist der neue Parc Ela Trek für Wandervögel offen. Für jeden Wandertag ist sogar ein Dach über dem Kopf garantiert. Ein Ausblick in den Sommer 2024.

■ Karin Huber

Der Parc Ela, notabene der grösste Schweizer Naturpark, umfasst die Regionen zwischen den Alpenpässen Albula, Julier und Septimer. Was lange gefehlt hat: Durchgehende Trekkingpfade mit Übernachtungsmöglichkeiten. Jetzt aber hat der Verein Parc Ela Trek ein 17 Tage umfassendes Wandererlebnis geschaffen, das man auch etappenweise geniessen kann. Gewandert wird zumeist über 2000 Meter über Meer. Der Trek ist ein Projekt zur regionalen Entwicklung (PRE). Fünf neue Unterkünfte mit Verpflegungsmöglichkeiten sind nun neu zu den bestehenden Hütten hinzugekommen und zwar auf der Alp Faller, auf dem Septimer (Cesa da Sett), auf der Alp d'Err, in Stugl und in Jenisberg.

Etappe Juf-Septimer-Lunghin-Maloja

In einer Zweitagesetappe sind wir von Juf aus im Avers über die Forcellina (2672 m) mit Sicht auf den 3018 m hohen Piz Turba bis zum Pass da Sett gewandert und anderntags dann weiter über den Pass Lunghin bis hinab nach Maloja.

Von Juf aus geht es über grünes Weideland Richtung Fuorcla da la Valletta bis zur Abzweigung Forcellina, am Fuss des Piz Forcellina. Die Pfiffe der Murmeltiere begleiten uns auf Schritt und Tritt. Beim Übergang sehen wir unter uns den Leg Curegia und wenig später dann auch den Leg da Sett, ein Bergseelein, an dem man sich gerne niederlässt. Weit über uns zeigen sich Steinböcke. Von dort aus ist es nicht mehr weit bis zur umgebauten Hütte «Cesa da Sett», bislang eine Militärunterkunft. Bewartet wird sie von Petra Stöckli und Pascal Aeschlimann. Die Stockbetten in den Viererzimmern sind bequem, der Essraum eng. Das Abendessen ist einfach, genauso wie das kleine Frühstück. Auch das Weinangebot hätte durchaus auch noch qualitativ Luft nach oben.

Die Septimerroute (Nr. 64) zwischen Bivio und Casaccia war schon in der Römerzeit ein wichtiger Alpenübergang. Wir wandern am Tag 2 jedoch bis zur Dreifachwasserscheide am Passübergang Lunghin (die Regentropfen

gelangen von hier aus ins Schwarze Meer, in die Nordsee und in die Adria). Traumhaft die Aussicht auf die Bergeller Berglandschaft. Ein paar von uns steigen zuerst noch hinauf auf den Piz Lunghin, der andere Teil marschiert direkt zum Läggh dal Lunghin, wo eine kleine Herde friedlicher Hochlandrinder ein Bad nimmt. Der lange Weg hinunter nach Maloja ist aussichtsreich. Silser und Silvaplanaer See liegen eingebettet in der markanten Berglandschaft. In Maloja erwartet uns schon Franco Giani, Kapitän der höchstgelegenen Kursschifflinie Europas, der uns über den See bis nach Sils fährt.



Parc Ela Trek

Seit Sommer 2023 kann man die Apen im Parc Ela auf 17 Tagesetappen durchwandern. Der Trek startet in Tiefencastel und endet am Tag 17 in Lenzerheide. Die Hüttenunterkünfte sollte man im Voraus buchen.
Infos: www.parc-ela-trek.ch

Anreise: Bequem mit dem öffentlichen Verkehr. www.rhb.ch, www.postauto.ch und teilweise mit dem Bus *alpin*: www.busalpin.ch

Grenzenlos biken: Raetica Classica macht es möglich

Die Vision einer landschaftlich und kulturell einzigartigen Velo/Bike- und ÖV-Tour «für Geniesser und Familien» ist umgesetzt: Mit der Raetica Classica wurde eine Rundstrecke zwischen Gletschern und Palmen, zwischen dem Engadin, der Val Bregaglia, der Val Chiavenna, Lake Como, Veltlin, Val Poschiavo, Bernina und Engadin realisiert.

■ Text Karin Huber

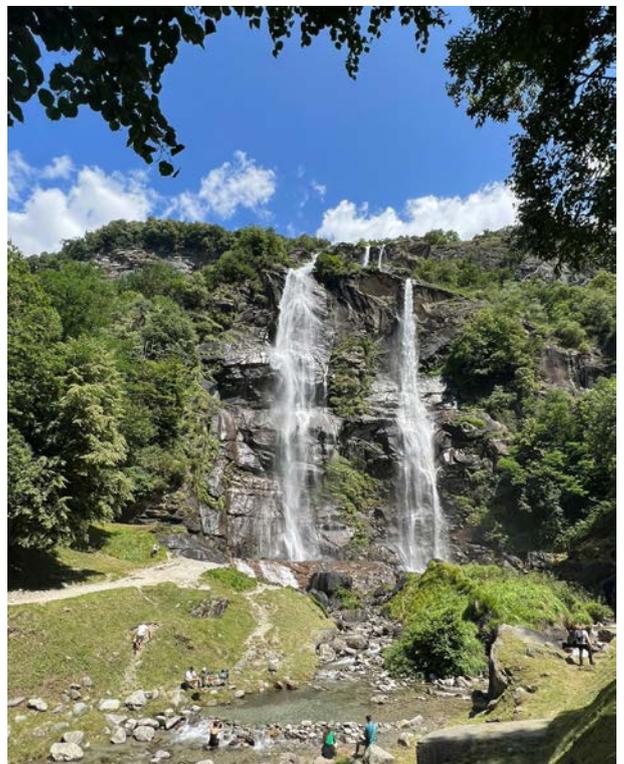
Im Sommer 2023 wurde das Interreg-Projekt OmniBUS 4.0 abgeschlossen. Ziel war es, den öffentlichen Verkehr im italienisch-schweizerischen Grenzgebiet zu verbessern. Teil dieses Projektes war die Raetica Classica, die neue Velo- und Bikeroute, welche durch landschaftlich reizvolle Regionen zwischen Graubünden und Italien führt. Nimmt man die Verbindungsrouten zwischen Rapperswil (Herzroute Bodensee-Genfersee) und Thusis dazu (von dort weiter mit der RhB bis St. Moritz), dann ergibt sich eine traumhafte Bikereise bis an den Comersee und weiter bis Chiavenna, Bernina, St. Moritz.

Die grenzüberschreitende Raetica Classica ist auch eine Verbindung zwischen öffentlichem Verkehr und Bike im Sinne einer grenzüberschreitenden Mobilität. 1918 bereits hegte die Rhätische Bahn Pläne einer Bahnlinie zwischen St. Moritz und Chiavenna. Anstelle von Zügen verbindet das Postauto die Regionen.

Wer wo auch immer auf der Raetica Classica Route auf den Sattel steigt, wird belohnt mit Begegnungen der Bevölkerung, ebenso mit landschaftlichen, kulturellen, geschichtlichen und kulinarischen Erlebnissen. Denn wer sich Zeit nimmt, zum Pressieren ist die Raetica Classica ja nicht gedacht, der nutzt die Gelegenheit, immer wieder kleinere oder grössere Stopps einzulegen. Das Engadin, das Bergell und genauso die Regionen des Veltlins und der Val Poschiavo sind reich an vielfältigen Schätzen. Um diese kennen zu lernen, kann man die Wintermonate dazu nutzen, die Raetica Classica voranzuplanen. (khr)

Infos

www.herzroute.ch; www.lebensgefuehl-schweiz.ch;
Radweg der Raetica Classica: www.valtellina.it,
www.bregaglia.ch, sondriotoday.it, www.sbb.ch;
www.sob.ch; www.rhb.ch; www.postauto.ch,
www.thetrainline.com, www.raileurope.com.



Wasserfälle Acquafreggia, oberhalb Chiavenna. Foto Karin Huber



Die Raetica Classica führt auch entlang des Lago di Mezzola und weiter bis zum Comersee Richtung Colico. Foto: Peter Hummel

Der Weisse Zuckerbäckerturm ist im Druck

In einem der kleinsten Dörfer der Schweiz an der Julier-Passroute entsteht ein aufsehenerregendes Projekt: Der Weisse Turm von Mulegns. Er wird ab Dezember 2023 an der ETH in Zürich in 3D gedruckt. Das Material: Beton. Im Frühling wird er in Mulegns aufgebaut, im Frühsommer eröffnet.

Der 30 Meter hohe Zuckerbäckerturm ist eine einmalige und aufsehenerregende Geschichte, die Origen-Gründer Giovanni Netzer zu verdanken ist und keinen kalt lässt. Im 3 D-Druck entstehen während den Wintermonaten Säulen und Einzelteile des Weissen Turms von Mulegns. Im Frühling beginnt der Aufbau des vierstöckigen Turms. Er wird Konzerthaus, Kunstinstallation, Aussichtsturm, Theaterkulisse und Denkmal sein. Das zuckrige Gebilde erinnert an die Zeit der Zuckerbäcker und ist so auch eine Hommage an diese Zeit. Origen

Die ETH Zürich bringt das Know-how, plant und druckt die Beton-Säulen und alle Teile mittels Robotern. Dann wird alles nach Mulegns transportiert und von Bündner Baufirmen und Ingenieurbüros direkt vor Ort aufgebaut. Der Turm wird dann aus über 4000 Druckschichten bestehen. Das Projekt ist mit 4,1 Mio. Franken (inkl. Parkplätzen) veranschlagt. Bereits bei der Planung des Turms dachten die Beteiligten an den Rückbau, da der Turm nicht für die Ewigkeit am Standort in Mulegns gedacht ist. Das heisst: Der Weisse Turm kann problemlos wieder an einem anderen Ort aufgebaut werden. Dieses Leuchtturmprojekt demonstriert die Möglichkeiten der digitalen Bautechnologie. Anfang Oktober erteilte der Vorstand der Gemeinde Surses die Baugenehmigung. Ohne verfahrenstechnische Verzögerungen beginnt der 3 D-Druck dann im Dezember 2023. Eröffnet werden wird der Turm im Frühsommer 2024.

Die ganzen Planungsarbeiten wurden von den Architekten Benjamin Dillenburger und Michael Hansmeyer geleistet. Der Weisse Turm kann sowohl im Sommer als auch im Winter bespielt werden. Origen-Gründer Giovanni Netzer wird unzweifelhaft einen spektakulären Spielplan erarbeiten. Seine Nova Fundaziun Origen gründete Netzer 2005. Sie hat sich zu einer der grössten Kulturinstitutionen von Graubünden entwickelt und ist Arbeitgeberin für jährlich rund 250 KünstlerInnen und Mitarbeitenden. Die Stiftung engagiert sich in den Bereichen Theater, Musik, Baukultur, Kunsthandwerk, Bildung und Forschung. (khr)

Noch ist der Weisse Turm nicht vollständig finanziert. Beiträge auch von privaten Donatoren sind weiterhin willkommen. Der Turm dürfte ganz im Sinne von Origen und der Gemeinde viel zur Belebung des kleinen Dorfes Mulegns beitragen. Infos: www.origen.ch (khr)



Der Weisse Turm von Mulegns wird in 3D gedruckt und im Frühling aufgebaut.

VIADI WETTBEWERB

Die allerletzte viadi- Verlosung – Machen Sie mit!

Mit unserem allerletzten Wettbewerb verabschieden wir uns von Ihnen. Möchten Sie die Chance erhalten, einmal im wunderschönen Hotel Chalavaina in Müstair zu übernachten? Zusammen mit der «Chasa Chalavaina» ermöglicht Ihnen dies das öV-Magazin viadi. Der Preis beinhaltet 2 Übernachtungen für zwei Personen im Wert von rund CHF 400.–. Der Gutschein ist ein Jahr und nach Verfügbarkeit der Zimmer gültig.

Wenn Sie Ihre Wettbewerbskarte bis 10. Februar 2024 an uns senden, nehmen Sie automatisch an der Verlosung teil. Bitte schicken Sie Ihre Teilnahmekarte an: Redaktion viadi, Splügenstr. 10, 7000 Chur. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Wir wünschen Ihnen schon jetzt viel Glück!

Historisches Hotel des Jahres 2024: Hotel Chasa Chalavaina

Das Hotel Chasa Chalavaina ist ein besonderes Bijou in der Biosfera Müstair. Dieses unlängst renovierte Hotel gegenüber des Kloster St. Johann (UNESCO Welterbe) wurde erstmals 1254 als Herberge erwähnt. Die 18 Gästezimmer überraschen mit sorgfältig ausgewählten Details, die aus der langen Geschichte erzählen. Gastgeber Uli Veith und sein Team achten darauf, dass Bestehendes bewahrt und doch Raum für Neues geschaffen wird.

Mitte November 2023 durften Giorgio Gadola, Präsident der Stiftung, und Uli Veith, Geschäftsführer Chasa Chalavaina, von ICOMOS Suisse und seinen Partnern die Auszeichnung Historisches Hotel des Jahres 2024 entgegennehmen. Ausschlaggebend ist zum einen die bauliche und ausstattungstechnische Erhaltung und zum anderen die Unternehmensphilosophie, die das historische Erbe aktiv einbezieht und vermittelt. www.hotelchalavaina.ch

Und hier steht das Hotel Chasa Chalavaina: Via Maistra 70, 7537 Müstair, T 081 858 54 68; info@hotelchalavaina.ch



IMPRESSUM: VIADI – REISEN IN GRAUBÜNDEN. Ein Magazin des öffentlichen Verkehrs Graubünden. Beteiligte Unternehmen: Rhätische Bahn, SBB, Matterhorn Gotthard Bahn, PostAuto AG, Stadtbus Chur AG mit Engadin Bus, Verkehrsbetrieb der Landschaft Davos, AEV/Abteilung öffentlicher Verkehr

HERAUSGEBER:

Stefan Bühler, PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@viadi.ch

Karin Huber, Pressebüro kh-media, Splügenstrasse 10, 7000 Chur, Tel. +41 81 353 85 85, Fax +41 81 353 85 62, redaktion@viadi.ch

REDAKTION: Karin Huber (Leitung), Pressebüro kh-media, Splügenstrasse 10, 7000 Chur, Tel. +41 81 353 85 85, Fax +41 81 353 85 62, redaktion@viadi.ch; Erweiterte Redaktion: Franz Bamert

LAYOUT: Chiara Joos Design, Commercialstrasse 36, 7000 Chur, Tel. +41 76 804 61 41, hoi@chiarajoos.ch

VERLAG: PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@viadi.ch

INSERATE: Stefan Bühler, PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, stefan.buehler@publireno.ch

GESAMTHERSTELLUNG: PubliReno AG, Rheinfelsstrasse 1, 7000 Chur, Tel. +41 81 525 72 75, info@publireno.ch

COPYRIGHT: Herausgeber Stefan Bühler, Karin Huber

TITEL-FOTO:

Eiskristalle, Engadin. Foto: Robert Bösch / ESTM Media Engadin

WEBSITE: www.viadi.ch

BÜCHER DER KULTUR- INSTITUTION ORIGEN



LA REGINA DA SABA

1. Band der Reihe Original

Der Produktion „La Regina da Saba“ hat Benjamin Hofer sein besonderes Augenmerk geschenkt. Über ein Jahr lang hat der Fotograf das Projekt begleitet. Er war bei den ersten Rekognoszierungsstouren dabei, hat die Winterproben fotografiert, den erste Kostümprouben assistiert, die Aufbauarbeiten und die Aufführungen am Julier fotografisch festgehalten – und vor allem das Leben hinter den Kulissen dokumentiert. In melancholischen, von der rauen Natur geprägten Bildern zeigt er die Auseinandersetzung der Schauspieler mit dem unbeständigen Sommerwetter, ihren Kampf gegen Nässe, Kälte, Nebel, schlussendlich Schnee. Den Helfern hinter der Bühne widmet er eine sorgfältige Portraitserie. Abgerundet wird das Buch durch grosse Landschaftsaufnahmen, die den ephemeren Juliertempel in der Kargheit der Landschaft für die Nachwelt dokumentieren.

Format: 23.8 x 23.8 cm, Hardcover mit Fadenheftung, 168 Farbseiten, 978-3-85637-400-6



DIARI D'ORIGEN

2. Band der Reihe Original

Das Bergdorf Riom mutiert im Sommer 2012 zum grossen Freilichttheater, zur riesigen Simultanbühne, in der gespielt, gelacht, geweint, getanzt wird. All dies gilt es zu porträtieren – die Jahreszeiten, die an Sontga Crousch vorbeiziehen; die Bräuche, die das Dorfleben prägen; die Menschen, die hier wohnen und arbeiten; die Künstler und ihr Zuhause auf Zeit. Ein Buch, das vom Leben vor und hinter den Kulissen weiss, von einer singulären Initiative in der alpinen Brache erzählt, von Lebenswelten berichtet, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Format: 24 x 24 cm, 240 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung, 160 Bilder, 978-3-85637-433-4



MURMARERA

3. Band der Reihe Original

Benjamin Hofers Fotoband erinnert an Marmorera, jenem verschwundenen Dorf, das einst in der weiten Talebene zwischen Sur und Bivio lag. Das Buch spricht von Jahreszeiten, die über den Staudamm hinwegziehen, als wäre er Teil der Natur, die ihn umgibt. Das Buch zeigt das Innenleben des gewaltigen Erdwalls, der von unzähligen Kanälen und Stollen durchzogen ist. Es berichtet von den Menschen, die im Untergrund arbeiten, von Revisionen und gefluteten Gängen im Bauch des Erdwalls. Der Band erzählt von der Origen-Theaterinstallation, die auf dem Staudamm entsteht – und vergeht, mit der selbstverständlichen Flüchtigkeit des Theaters, das nur in Erinnerungen weiterlebt.

Format: 24 x 24 cm, 192 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung, ISBN 978-3-85637-458-7

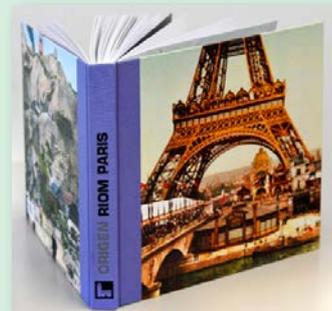


KÖNIG IM SCHNEE

4. Band der Reihe Original

Zusammen mit dem Band «Murmarrera» erscheint ein zweites Buch, das gegensätzlicher nicht sein könnte. Der Bildband «Der König im Schnee» dokumentiert ein weiteres spektakuläres Freilichtprojekt. Im März und April 2013 wurde in der weiten Seenlandschaft von Silvaplana im Oberengadin ein neues Tanztheater inszeniert, das die legendäre Reise Karls des Grossen über die Bündner Berge dokumentiert. Der junge König gerät in einen Schneesturm und fürchtet um sein Leben. In seinen Fieberträumen erscheinen ihm längst verstorbene Figuren und zwingen ihn zur Rast – angesiedelt in der erfroreren Landschaft der spätwinterliche Bergwelt.

Format: 24 x 24 cm, 168 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung, ISBN 978-3-85637-459-4



RIOM PARIS

5. Band der Reihe Original

Origen ediert ein reich bebildertes Historienbuch zum Aufstieg und Fall der Emigrantendynastie Carisch aus Riom. Der neue Band erzählt vom jungen Auswanderer Lurintg Carisch, der sein Heimatdorf Riom mit 16 Jahren verlässt und in Paris zu Geld und Ansehen gelangt. Das Buch spannt einen weiten Bogen bis zu Lurintgs Enkel Charles Laurent Carisch, der als millionenschwerer Alleinerbe im ersten Weltkrieg fällt. – Der Historiker Basil Vollenweider hat sich auf Spurensuche begeben, Archive durchforstet und alte Fotografien gesammelt, die vom Schicksal einer der bemerkenswertesten Emigrantenfamilien Graubündens erzählen.

Format: 23.8 x 23.8 cm, 168 Seiten, Hardcover mit Fadenheftung, ISBN 978-3-85637-483-9

Bestellkarte

Ich bestelle folgende Titel von der Bücherseite:

Anzahl	Titel
Ex.	
Ex.	
Ex.	
Name	
Vorname	
E-Mail	
Adresse	
PLZ/Ort	
Datum	
Unterschrift	

Preis zuzüglich Versandkosten

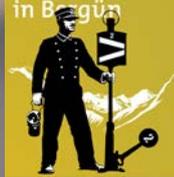
Einsenden an:
PubliReno GmbH, Rheinfelsstrasse 1,
7000 Chur | Tel: +41 81 525 72 75
info@publireno.ch

Bahnmuseum Albula in Bergün

Die Geschichte der Bündner Kulturbahn «RhB» spektakulär erleben...

www.bahnmuseum-albula.ch

Bahnmuseum
Albula
in Bergün



graubünden



Verruckti Khöga. graubünden